



Bürgerwerkstatt „Leben und Wohnen auf dem Emmertsgrund“

9. Juli 2011, 11 – 17 Uhr, Emmertsgrundpassage 22

Veranstalter

Trägerverein des Emmertsgrunder
Stadtteilmanagements – TES e.V.



in Kooperation mit



Moderation und Dokumentation

memo-consulting...

Dipl.-Ing. Joachim Fahrwald
Am Landbach 7
64342 Seeheim-Jugenheim
Fon 06257 64371
Fax 06257 64372
team@memo-consulting.de
www.memo-consulting.de

gefördert durch:



INHALTSVERZEICHNIS

1. Einführung

- 1.1 Vortrag: Was war – Ziele – was ist geplant?
- 1.2 Vorstellung der Mitarbeiter der Verwaltung
- 1.3 Emmertsgrunder stellen die Entwicklung im Stadtteil vor
- 1.4 Arbeitsgruppen im Emmertsgrund

2. Arbeitsphasen

- 2.1 Gruppenarbeitsphase I
- 2.2 Vorstellung der Ergebnisse aus Arbeitsphase I
- 2.3 Gruppenarbeitsphase II
- 2.4 Vorstellung der Ergebnisse aus Arbeitsphase II
- 2.5 Priorisierung der Ergebnisse/ Projekte

3. Zusammenfassung und Ausblick

4. Anlagen

- A Präsentation Amt für Stadtentwicklung und Statistik
- B Wandplakate der Stadt Heidelberg mit Zielen und Maßnahmen zu den einzelnen Thementischen
- C Wandplakate des Stadtteilmanagements mit Vorschlägen aus der Bewohnerschaft zu den einzelnen Thementischen

Bürgerwerkstatt „Leben und Wohnen auf dem Emmertsgrund“

9. JULI 2011, 11 – 17 UHR, EMMERTSGRUNDPASSAGE 22



1. EINFÜHRUNG

Frau Klein vom Vorstand des Trägervereins des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements (TES) e.V. begrüßt die über 80 teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung sowie des Stadtteilmanagements. Sie freut sich auf einen diskussionsreichen Tag mit vielen Anregungen zur Verbesserung der Lebenssituation auf dem Emmertsgrund. Vom Kooperationspartner Stadt Heidelberg begrüßt Herr Hahn, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und

Statistik, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bürgerwerkstatt und stellt den Zweck der Bürgerwerkstatt „Leben und Wohnen auf dem Emmertsgrund“ vor.

Die Planungskonzepte für den Emmertsgrund sind rund 10 Jahre alt. Der Stadtteilrahmenplan wurde 1999 beschlossen, das Sanierungskonzept 2003. Die Förderung durch das Programm Soziale Stadt wird voraussichtlich zum Ende 2012 auslaufen. Die weitere Aufwertung und soziale Stabilisierung des Emmertsgrundes bleibt jedoch über das Jahr 2012 hinaus eine wichtige Aufgabe. Es ist daher an der Zeit, erneut eine gemeinsame Zukunftsperspektive für den Stadtteil zu entwickeln und in einem Integrierten Handlungskonzept festzuhalten. Dies ist auch für einen zielgerichteten Mitteleinsatz und die Gewinnung von Fördergeldern notwendig. Dem Handlungskonzept liegt eine integrierte Vorgehensweise zugrunde. Es bezieht neben baulichen auch räumlich-strukturelle, funktionale, stadtgestalterische, sozio-ökonomische und ökologische Aspekte mit ein. Dabei wird die Bürgerschaft bei der Erarbeitung intensiv einbezogen. Die heutige Bürgerwerkstatt stellt hierbei einen wichtigen Baustein dar, in der Bürger gemeinsam mit Vertretern der Verwaltung ihre Vorstellungen von der Zukunft des Stadtteils entwickeln können.

Die Arbeit am IHK erfolgt in mehreren Schritten. Erledigt ist bereits Schritt 1, die Bestandsaufnahme zum Emmertsgrund, die im Internet unter www.heidelberg.de heruntergeladen werden kann.

Heute also soll die zweite Phase mit der Bürgerwerkstatt beginnen. Die Ergebnisse werden im Herbst dem Bezirksbeirat sowie Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss vorgestellt. Darauf aufbauend wird die Verwaltung einen Entwurf für das Handlungskonzept erstellen. Dieser soll dann Anfang des nächsten Jahres mit den Emmertsgrunderinnen und Emmertsgrundern in einer zweiten Bürgerwerkstatt diskutiert werden. Abschließend soll der Gemeinderat bis zum Sommer 2012 über das Handlungskonzept beschließen.

Herr Hahn appelliert dabei an alle Anwesenden, sich aktiv und konstruktiv in den Entwicklungsprozess einzubringen. Er stellt die Besonderheiten des offenen und lernenden Prozesses dar, welcher in der Planung interessante Entwicklungen ermöglicht und in dem laufend neue Erkenntnisse und Ideen aufgenommen werden können. Herr Hahn weist auf die Vorgehensweise der kleinen Schritte auf dem Weg zum Ziel hin. In Abstimmung mit den Rahmenbedingungen – insbesondere der Finanzsituation der Stadt – ist das Integrierte Handlungskonzept auf einen mittelfristigen Zeithorizont (zehn Jahre) ausgerichtet. Herr Hahn hebt dabei die Bera-

tungsfunktion der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren Ideen und ihrem Votum hervor. Dazu wünscht er allen Beteiligten eine ideenreiche und freudige Veranstaltung.

Die Moderation der Veranstaltung hat Herr Fahrwald vom Büro memo-consulting. Bereits im Vorfeld wurden an mehreren Tagen die Bürgerinnen und Bürger im Emmertsgrund durch seine Mitarbeiterin Frau Karaoglu sowie das Stadtteilmanagement auf die Bürgerwerkstatt angesprochen, nach Ideen gefragt und zur Teilnahme motiviert. Herr Fahrwald begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, beschreibt den Ablauf der Bürgerwerkstatt und erläutert die Arbeitsphasen sowie deren Struktur. In den Arbeitsphasen werden zu acht (Emmertsgrunder-)Themen Arbeitsgruppen gebildet, welche moderiert werden. Die Ergebnisse werden dabei auf Wandzeitungen dokumentiert. Für weitergehende Fragen stehen Experten zur Verfügung, die auch gruppenübergreifend angefordert werden können.

1.1 VORTRAG: WAS WAR – ZIELE – WAS IST GEPLANT?

Herr Hoffmann von der Koordinierungsstelle Emmertsgrund im Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Heidelberg stellt sich vor und begrüßt die Anwesenden. Dabei gibt er die historische Entwicklung des Stadtteils wieder und weist darauf hin, dass der Emmertsgrund nach der Bahnstadt der jüngste Stadtteil (1973) ist und als Modellprojekt nach dem Leitbild „Urbanität durch Dichte“ errichtet wurde. Die Bebauung des Emmertsgrunds erfolgte in nur 25 Jahren in zwei Phasen. In der ersten Phase wurden die Hochhäuser bis Mitte der 1980er Jahre und in der zweiten Phase die Einfamilienhäuser bis Ende der 1990er Jahre gebaut.

Herr Hoffmann stellt den ersten Teil des Integrierten Handlungskonzeptes vor, der eine Zwischenbilanz von 1999 bis 2011 darstellt. Die Folien des Vortrags, die aus technischen Gründen in der Bürgerwerkstatt nicht gezeigt werden konnten, sind der Dokumentation angehängt. Wesentliche Rahmenbedingungen für zukünftiges Handeln im Emmertsgrund sind die Entwicklung und Struktur der Bevölkerung: Ende 2009 hatten im Emmertsgrund knapp 6.600 Bürger/-innen ihren Hauptwohnsitz, 700 Menschen weniger als noch 1996. Der Emmertsgrund ist damit der einzige Stadtteil in Heidelberg mit einer rückläufigen Einwohnerentwicklung. Bis 2025 wird ein weiterer Rückgang um 500 Einwohner/-innen vorhergesagt. Herr Hoffmann berichtet, dass der Emmertsgrund zwar nach wie vor der Stadtteil in Heidelberg mit der durchschnittlich jüngsten Bevölkerung ist, aber in den vergangenen zehn Jahren einen erheblichen Rückgang bei den unter 18-Jährigen hat hinnehmen müssen. Gleichzeitig ist ein starker Anstieg bei den

Senioren zu verzeichnen, was die Gemeinwesenentwicklung vor neue Herausforderungen stellt. Die Bedürftigkeit im Emmertsgrund ist im Vergleich zur Gesamtstadt besonders hoch: rund jede vierte Person unter 65 Jahren im Emmertsgrund ist abhängig von Transferleistungen. Besonders alarmierend ist die Tatsache, dass rund 450 Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften leben, die SGB II-Leistungen erhalten.

Anhand der acht Thementische der Bürgerwerkstatt beschreibt Herr Hoffmann die verschiedenen thematischen Ausgangslagen sowie die von städtischer Seite vorgeschlagenen Ziele und Maßnahmen zur weiteren Entwicklung des Emmertsgrunds.

Zum Thema Wohnen und Wohnumfeld berichtet er über das stark auf Familien mit Kindern ausgerichtete Wohnungsangebot. Auf Grund der vielen großen Wohnungen kommt zur günstigen Miete aber eine „Zweite Miete“ an Nebenkosten hinzu, was oft zu insgesamt zu hohen Belastungen für die Mieter/-innen führt. Der Leerstand ist in der nördlichen Emmertsgrundpassage mit 8,8% am höchsten. Die Wohnungen im „Ballungskern“ sind ihrem Alter entsprechend z.T. modernisierungsbedürftig, ein Instandhaltungstau besteht aber überwiegend nicht. Im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ konnten seit 2004 wichtige Verbesserungen im Wohnumfeld und im Wohnungsbestand (Emmertsgrundpassage) sowie in der sozialen Infrastruktur (Dienstleistungszentrum Emmertsgrundpassage 15-17, Treff 22, Bürgerhaus) erreicht werden. Herr Hoffmann gibt einen Überblick über die von der Stadt vorgeschlagenen Ziele und Maßnahmen, die das Wohnen und Wohnumfeld auf dem Emmertsgrund attraktiver machen sollen (siehe dazu ebenfalls die Folien im Anhang).

Die Stadt Heidelberg möchte den Eingangsbereich – die erste Adresse im Emmertsgrund – aufwerten. Weiterhin soll die Erschließung des Stadtteils verbessert werden. Dazu sollen u.a. die Qualität im ÖPNV erhalten und die Fußwege attraktiver gestaltet werden. Herr Hoffmann berichtet, dass die erforderlichen Integrationsanstrengungen im Emmertsgrund hoch sind, weil zwei von drei Einwohner/-innen einen Migrationshintergrund besitzen. Zur Bewältigung dieser Herausforderung möchte die Stadt Heidelberg das vorhandene lebendige Gemeinwesen weiter stärken. Der Emmertsgrund verfügt über ein sehr gutes Betreuungs- und Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche, welches trotz zurückgehender Bevölkerungszahlen in den kommenden Jahren erhalten werden soll. Für die steigende Anzahl älterer Menschen plant die Stadt mit dem Seniorenzentrum ein neues attraktives Angebot für beide Bergstadtteile. Herr Hoffmann lobt das für die Größe des Stadtteils bemerkenswert umfangreiche kulturelle Angebot im Stadtteil. Mit dem derzeit zentralen Projekt der Sanierung des Bürger-

hauses Emmertsgrund werden hier ganz neue Möglichkeiten entstehen. Abschließend geht er auf das Thema Arbeit und Beschäftigung ein. Der Emmertsgrund ist zwar überwiegend ein Wohnstadtteil, dennoch gibt es 130 Arbeitsstätten mit rund 800 Beschäftigten. Im Stadtteil werden zudem verschiedene Beschäftigungsprojekte umgesetzt.

Er wünscht allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gutes Gelingen bei der Arbeit in den Themengruppen.

1.2 VORSTELLUNG DER MITARBEITER DER VERWALTUNG

Herr Fahrwald stellt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachverwaltung der Stadt Heidelberg als Experten und die Moderatoren der Thementische vor. An diesem Tag arbeiten die Fachverwaltung sowie Vertreterinnen und Vertreter der Politik gemeinsam mit den Bürgern an acht Thementischen. So wird der Realitätsbezug gefördert und nach dem Prinzip „gemeinsame Arbeit der Verwaltung auf Augenhöhe mit den Bürgerinnen und Bürgern“ kooperiert.

Die folgenden Moderatoren und Experten der acht Thementische stellen sich kurz vor. Es sind Bürger des Emmertsgrunds, Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung sowie Mitarbeiter des Trägervereins dabei.



Diese sind:

Wohnen und Wohnumfeld, Sauberkeit, Sachbeschädigung

Moderator Herr Hoffmann – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Experten Herr Schmidt – Landschafts- und Forstamt, Herr Kraft – Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung und Herr Konrad – Heidelberger Dienste

Eingangsbereich Emmertsgrund

Moderator Herr Noack – Stadtteilmanagement

Expertin Frau Sachtlebe – Stadtplanungsamt

Verkehr

Moderator Herr Zimmermann – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Experte Herr Beyene – Amt für Verkehrsmanagement

Soziales Miteinander und Einhaltung sozialer Regeln

Moderatorin Frau Voß – Stadtteilmanagement

Experte Herr Kempf – Bürgeramt

Älter werden im Emmertsgrund

Moderator Herr Dahms – Bürger

Expertin Frau Fabig – Amt für Soziales und Senioren

Aufwachsen im Emmertsgrund

Moderator Herr Zöllner – Stadtplanungsamt/ Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Experten Frau Bussemer und Herr Ritter – Kinder- und Jugendamt

Bildung, Kultur, Freizeit, Bürgerhaus

Moderatorin Frau Wacker – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Experten Herr Schmitt – Amt für Schule und Bildung und Herr Hohenadl – Kulturamt

Arbeit und Beschäftigung

Moderator Herr Hahn – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Expertin Frau Scharmann – Heidelberger Dienste

1.3 EMMERTSGRUNDER STELLEN DIE ENTWICKLUNG IM STADTTEIL VOR

Herr Schladitz, Vorsitzender des Trägervereins des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements (TES), berichtet über die bisherige Entwicklung im Stadtteil. Dabei beschreibt er die Entstehung des Vereins TES e.V. Bürgerinnen und Bürger wollten dabei neue Wege zur Verbesserung der sozialen, baulichen, kulturellen und infrastrukturellen Verhältnisse im Emmertsgrund finden. Der Emmertsgrund wurde als Hochhaussiedlung mit viel Kreativität und Aufwand entwickelt. Er erinnert an legendäre Feste und den guten Zusammenhalt in der Anfangszeit, weist jedoch auch darauf hin, dass bei der Umsetzung der Planungen aus finanziellen Gründen auf wesentliche Bausteine für eine gedachte moderne und lebenswerte Hochhaussiedlung verzichtet wurde. Die notwendige, aber überproportional große Ansiedlung von Asylanten und Aussiedlern traf dann den Stadtteil unvorbereitet. Die Stadt kam ihrer Aufgabe der Heimatfindung nach, bedachte jedoch nicht die großen Probleme kultureller und sozialer Integration dieser Menschen als Mitbürger des Stadtteils. Von der ehemals gut sozialgemischten „Urbevölkerung“, aber auch von den kulturell stärkeren Neubürgern wanderten viele ab und dieser Prozess läuft weiter. Herr Schladitz beschreibt, dass sich so im zentralen Bereich des Emmertsgrunds eine Teilnahmslosigkeit mit – im Extremfall – psychischer und geistiger Verwahrlosung und Unbelehrbarkeit der nirgendwo mehr sozial Integrierten entwickelte. Weitere Gründe, wie Abhängigkeit von sozialen Transferleistungen, Arbeitslosigkeit, den lieblosen Umgang mit Mobiliar sowie die fehlenden korrigierenden Kräfte führt er an, die die Verbesserung der Situation aus eigenen Kräften stark erschweren. Obwohl er dies nur für einen kleinen Bereich des Stadtteils beschreibt, macht er auf die gravierende Auswirkung auf das Image des Stadtteils aufmerksam, so dass Arbeitslosigkeit und kulturelle Abschottung eine mehrfache Wirkung haben.

Er beschreibt auch die ersten positiven Schritte zur Entwicklung, wie den Stopp der Hochhausbebauung, Investitionen im Bereich der Prävention, wie Schulsozialarbeit, Ganztagschule, Lernpatenschaften u.v.m. So führt er auch die bauliche Aufwertung der Passage, die Einrichtung des Dienstleistungszentrums mit Concierge und Bürgeramt an. Er machte aber deutlich, dass es nicht ausreicht, Chancen zu geben, sondern dass ein Weg gefunden werden muss, auf dem die Menschen diese Chancen wahrnehmen können.

1.4 ARBEITSGRUPPEN IM EMMERTSGRUND

Die bereits bestehenden Arbeitsgruppen werden kurz vorgestellt. Dabei beschreibt Frau Prinz die AG „Eingangsbereich Emmertsgrund“, Herr Herth die AG „Wohnumfeld“, Frau Sigeti die AG „Soziales Miteinander und Einhaltung sozialer Regeln“ sowie Herr Noack die AG „Sauberkeit und Sachbeschädigung im frei zugänglichen Raum“.

2 ARBEITSPHASEN

Herr Fahrwald erläutert den Ablauf, Zeitrahmen und die Vorgehensweise der gemeinsamen Arbeit in den Arbeitsgruppen an den Thementischen. In der ersten Phase werden die Wandzeitungen mit den bisherigen Ideen und Rahmenbedingungen vorgestellt sowie Ideen und Projekte gesammelt. Danach erfolgt durch Bepunkten ein Priorisieren von jeweils 3–4 Projekten. In der zweiten Phase werden diese Projekte konkretisiert sowie Projektverantwortliche und Zeithorizonte der Umsetzung benannt.

Die Arbeitsgruppen werden moderiert und Fachexperten stehen bei Fragen zur Verfügung. Die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger wählen ihre Arbeitsgruppe nach ihrem Interesse frei aus. Auf Gongzeichen besteht die Möglichkeit zum Wechsel der Arbeitsgruppen. Im Folgenden werden die Themen der acht Arbeitsgruppen vorgestellt.

Wohnen und Wohnumfeld, Sauberkeit, Sachbeschädigung



Eingangsbereich Emmertsgrund



Verkehr



Soziales Miteinander und Einhaltung sozialer Regeln



Älter werden im Emmertsgrund



Aufwachen im Emmertsgrund



Bildung, Kultur, Freizeit, Bürgerhaus



Arbeit und Beschäftigung



2.1 GRUPPENARBEITSPHASE I

In der ersten Phase empfangen die Moderatoren die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an ihren Tischen. Die städtischen Experten stellen sich und ihre Aufgabe in der Fachverwaltung vor, die Teilnehmer erhalten auch die Möglichkeit sich gegenseitig vorzustellen. Es finden sich jeweils etwa 6–10 Interessierte in den Arbeitsgruppen ein. Dabei werden sie über die bisherige Sammlung von Ideen der Stadt Heidelberg und der Bewohnerschaft informiert. Diese sind auf den Wandplakaten aufgeführt (siehe Anhang). Ausgewählte Ideen werden diskutiert und weiterentwickelt. Außerdem werden weitere Ideen und Projekte zur themenspezifischen Verbesserung der Lebenssituation auf dem Emmertsgrund ergänzt. Bei Bedarf werden Experten hinzugezogen, um aufkommende Fragen zu beantworten. Auf Wunsch können die Teilnehmer die Thementische wechseln und sich auch in weitere Themen einbringen. Am Ende dieser Phase erhalten die Teilnehmer 3 Punkte und wählen damit ihre Favoriten aus. Somit können für die nächste Arbeitsphase 3 bis 5 Ideen/ Projekte ausgewählt werden.

2.2 VORSTELLUNG DER ERGEBNISSE AUS ARBEITSPHASE I

Nun folgt im Plenum die Vorstellung der Thementische. Die Moderatoren stellen die Ergebnisse und die ausgewählten Ideen/ Projekte für die 2. Arbeitsphase vor. Diese sind:

Thementisch 1: Wohnen und Wohnumfeld, Sauberkeit, Sachbeschädigung



Folgende Ideen/ Projekte werden besprochen und diskutiert (Abschrift der von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern beschriebenen Metaplankarten, siehe Bild oben):

- Bestehende Geschäfte stärken und fehlende anlocken
- In der Passage fehlen ein Bäcker + Metzger
- Gastronomie/ Café (mit Außenbestuhlung)
- Einfahrtstore bei Tiefgaragen anbringen
- Fassadenbegrünung als Schutz vor Steinwürfen; Tiefgaragen und Brücken bepflanzen
- Innenspiegel in den Aufzügen (Anm. Aufzüge werden als Angsträum wahrgenommen.)
- Brücken: Farbe + Sanierung
- Mit Jugendlichen die Plätze der Verunreinigung (selbst verursachte) begehen und darauf hinweisen, dass sie den Emmertsgrund mit darstellen. Reinigung an Wochenenden. Mehr Mülleimer.
- Mehr Sauberkeit und Ordnung durch Nachtwächter und Kameras (Anm. Kameras wurden in der Arbeitsgruppe kontrovers diskutiert.). An Fahrstühlen und Eingangsbereichen. Mehr Sicherheit, abends Wachdienst in der Passage. Lieber mehr Geld in gute Ausstattung der Gebäude (z.B. gute Kameras, gute Spielplätze).
- Weiten Blick nutzen (aus dem Tal auf den Berg) durch Kunst an den Hochhäusern – Murals (Anm. künstlerische Fassadengestaltung). Murals. Murals. Fassaden bunt streichen.
- Plätze und Wege aufwerten – neu gestalten. Regelmäßige Pflege aller Grünanlagen. Pflege und Erhalt der sehr schönen, neuen Passagengestaltung. Regelmäßige Unterhaltung/ Reparatur der sanierten Flächen. Jugendliche in die Gestaltung öffentlicher Plätze einbinden + Hochhäuser. Blumen pflanzen (Zwiebeln) als Valentinstag-Aktion mit Kindern und Jugendlichen.

- Freier Blick in die Rheinebene. Sichtachsen. Freie Talsicht vom Forumsplatz + Bothestraße. Regelmäßiger Baumschnitt, um die Aussicht zu erhalten, gepflegte Bäume.

Auswahl der 3 Ideen bzw. Projekte für die 2. Arbeitsphase:

1. Murals
2. Plätze/ Wege aufwerten – neu gestalten
3. Freier Blick; Sichtachsen

Thementisch 2: Eingangsbereich Emmertsgrund

- Beleuchtete Skulpturen auf der Terrasse. Skulpturenallee zwischen Tankstelle + Haltestelle. Kunstmeile.
- 2. Etage für Seniorenzentrum → Aufwertung und Beruhigung des Efendi-Platzes. 2. Etage des Gebäudes in das Projekt Seniorenzentrum einbeziehen.
- Aufbau für das Seniorenzentrum (Anm. 2. Etage)
- Kulturelle Angebote für Senioren im neuen Zentrum
- Gesamtkonzept für Seniorenzentrum, generationsübergreifend
- Panorama-Terrasse für künstlerische Darbietungen Tanz/ Musik/ Theater
- Panorama-Terrasse als Attraktion
- Efendi-Platz → öffentlicher Raum mit vielen Möglichkeiten
- Der Emmertsgrund soll bunter und schöner/ einladender werden.
- Den Brücken und Plätzen Namen geben.
- Künstlerische Pflasterung der Kreuzung Otto-Hahn-Str./ Im Emmertsgrund
- Stromkasten aufrüsten; durch die Stadt verwalten lassen

- Wartehaus für Bushaltestelle Linie 33 bauen, Übersichtsplan für die Umgebung der Bushaltestelle anbringen (Anm. Bushaltestelle in der Otto-Hahn-Straße)
- Übersichtsplan des Stadtteils der Lage entsprechend (gesüdet)
- Die Brüstung ist zu hoch! Angst vor Überfällen. Zweiter Boden dazu (siehe Skizze unten).



- Beleuchtung der Brücken in den Brückenwänden (Anm. Innenwände)
- Urban Art durch Murals (Anm. künstlerische Fassadengestaltung); Kunststadtteil Emmertsgrund
- Beteiligungsverfahren zur Fassaden-Neugestaltung der Hochhäuser
- Sitzmöglichkeiten am Hang unterhalb der Kita + landschaftsplanerische Gestaltung (Anm. Kita Buchwaldweg)
- Trampel-Wege zu offiziellen Wegen machen (pflastern)
- Künstlerische Gestaltung Efendi-Platz/ Brücken
- Streetworker/ Nachtwache mit sozialpädagogischer Ausbildung (Anm. Probleme mit nächtlicher Ruhestörung auf dem Efendi-Platz)

Auswahl der 3 Ideen bzw. Projekte für die 2. Arbeitsphase:

1. Gesamtkonzept für Seniorenzentrum
2. künstlerische Gestaltung Efendi Platz/ Brücken
3. Streetworker/ Nachtwache mit soz.-päd. Ausbildung

Thementisch 3: Verkehr

- Ticket für alle durch Grundabgabe → VRN

Verbesserung Parksituation Forum/ Heidelberger Leben:

- Unterstützung bei der Einrichtung von Kurzzeitpark- und Behindertenplätzen am Forum 5, die ebenerdig und ohne Überqueren der Straße erreicht werden können
- Ausreichende Parkplätze vor Heidelberger Leben wegen wachsender Mitarbeiterzahl, Seminaren etc.

Einfahrt von der Carl-Zuckermayer-Straße auf die Jellinekstraße übersichtlicher gestalten durch Parkverbote an der Einfahrt und Spiegel:

- Ruhenden Verkehr in der Jellinekstraße verbessern
- Spiegel für Autofahrer in der Jellinekstraße

Radwegverbindungen ab Siegelsmauer: zunächst ca. 170 m auf vorhandenem Gehweg, dann Überquerungshilfe und Weiterführung mit Schutzstreifen bis zur Mombertstraße:

- Siegelsmauer zu steil

Sichere Radwegverbindungen in den Emmertsgrund und zwischen Emmertsgrund und Boxberg schaffen:

- Verbesserte Radverkehrsführung
- Radwegverbreiterung links oder rechts bei Auffahrt von Otto-Hahn-Straße zum ISG-Hotel

Ortsbegehung mit den Bewohnern und zuständigen Fachämtern zu Verstößen gegen Geschwindigkeits- und Verkehrsregeln:

- Mehr Kontrolle des ruhenden Verkehrs

Aufstellung eines Kinderwegeplans: im Rahmen der kinderfreundlichen Verkehrsplanung erfolgt die Prüfung von zusätzlichen Maßnahmen, wie z.B. 1. Gehwegverbreiterung, 2. Einrichtung verkehrsberuhigter Bereiche, 3. Anlage von Überquerungshilfen, 4. Ausreichende Beleuchtung etc.:

- Kinderwegeplan

- Erhalt und Verbesserung (Licht, Sauberkeit, Attraktivität) der fußläufigen verkehrsfreien Durchquerung des Stadtteils

Einführung eines „Bergtickets“ (Emmertsgrund, Boxberg, Rohrbach Süd) oder eines Kurzstreckentickets vgl. City-Ticket in Heidelberg, da die Fahrtkosten sehr hoch sind für eine Haltestelle:

- Stadtteilbus: Boxberg, Emmertsgrund und Rohrbach Süd. 1,00 € Fahrpreis. Viele ALG II-Empfänger.
- Stadtteilticket „1,00 €“ für Kurzstrecken.

Bessere ÖPNV-Anbindung des Jellinekplatzes durch Splittung der Buslinienführung der Linien 27 und 33 – eine Linie fährt wie zur Zeit, die andere biegt in die Jellinekstraße ab, Haltestelle auf Höhe des Jellinekplatzes, fährt bis zur Endhaltestelle, Rückweg über die Straße Im Emmertsgrund (wie zur Zeit):

- Bus durch die Jellinekstraße
- Bushaltestelle im Eingangsbereich „Heidelberger Leben“ (Anm. Verlagerung der Bushaltestelle Forum); Parksituation in der Jellinekstraße (Anm. In der Jellinekstraße fallen bei veränderter Buslinienführung Parkplätze weg.)

Unterstützung der lokalen Akteure bei der Einrichtung eines Bürgerbusses zum Bürgerhaus, selbst organisiert von Bewohnern:

- Die Vermietung und Belegung des Bürgersaals erhöht unser Parkplatzproblem + Verkehrsproblem.
- Verbesserung Erreichbarkeit Bürgerhaus
- barrierefreie Erreichbarkeit des Bürgerhauses
 - Gehwagen, Rollstühle, Kinderwagen
 - ohne gleichzeitigen Autoverkehr!

Ganztägige Fahrradmitnahmemöglichkeit bei den Bergbuslinien in Abstimmung mit der RNV, so dass bei ausreichenden Platzkapazitäten die Fahrradmitnahme bei den Bergbuslinien auch werktags zwischen 6 und 9 Uhr möglich wird (Rollstuhlfahrer/-innen und Kinderwagen haben Vorrang)

Bushaltestelle Rohrbach Süd geschützter (bzgl. Wind) gestalten.

Mehr Schulbusse, die nach Rohrbach fahren:

- Mehr Einsatzfahrten für Schüler am Morgen
- Anzahl der Schulbusse erhöhen: zu viele Schüler in einem Bus
- häufigere Fahren wegen Überfüllung

Aufstellen von Ampeln, die das zu schnelle Fahren verhindern; 30er-Zonen werden selten beachtet:

- Geschwindigkeitsdisplays (Dialogdisplay)
- Entzerrung der Abfahrtszeiten an der Haltestelle Rohrbach Süd auf den Berg. Buslinien 33, 29, 27. In der normalen Verkehrszeit.

Auswahl der 3 Ideen bzw. Projekte für die 2. Arbeitsphase:

1. **Verbesserung Parkplatz Situation Forum 5 und Heidelberger Leben**
2. **Stadtteilticket 1,00 € für Kurzstrecken**
3. **Bus durch Jellinekstraße**

Thementisch 4: Soziales Miteinander und Einhaltung sozialer Regeln

- Sicherheitsempfinden verbessern: Kontakt zu Jugendlichen fördern, z.B. durch Tauschbörse erhalten/ wieder aufbauen
- Frauencafé besteht bereits, dieses sollte: mehr Werbung und mehr direkte Ansprache machen, andere mitnehmen zu den Angeboten, könnten Themenwochen durchführen, Angebot erweitern → KUNST – verschiedene Gruppen/ Musik/ Tanzen/ Bilder
- Angebote an die Schule bringen: Themenwochen, z.B. türkische Wochen, kulturelle Veranstaltungen

- Angebote für Männer sollten eingeführt werden, Tätigkeiten: Boule-Gruppe, Tennis
- Mediatoren für Nachbarschaftskonflikte: Bewohner werden ausgebildet
- Kultur-Woche einführen: z.B. türkische Woche mit Essen/ Videos/ Musik
- Open-Air-Kino/ Kino
- Vorträge zu Brennpunktthemen, z.B. Sicherheit, Gesundheit
- Weitere inoffizielle Sprachkurse für Anfänger: Bereitstellung von Lernmitteln für die Sprachkurse
- Tägliches Grüßen/ täglicher Umgang miteinander: jeder sollte es selbst durchführen und man sollte andere dazu aufrufen, Kinder gestalten Plakate zu sozialen Regeln + stellen diese an öffentlichen Plätzen aus
- ehrenamtliche Vorleser für Erwachsene und Kinder: Märchen aus verschiedenen Kulturen

Auswahl der 4 Ideen bzw. Projekte für die 2. Arbeitsphase:

1. **Sicherheitsempfinden verbessern: Kontakt zu Jugendlichen fördern**
2. **ehrenamtliche Vorleser für Märchen aus verschiedenen Kulturen**
3. **weitere inoffizielle Sprachkurse für Anfänger und Bereitstellung von Lernmitteln**
4. **tägliches Grüßen: Kinder gestalten Plakate zu sozialen Regeln + stellen diese an öffentlichen Plätzen auf**

Thementisch 5: Älter werden im Emmertsgrund

- Synergien nutzen, Angebote vernetzen, auf bestehende Strukturen zurückgreifen
- Gemeinsame Theaterbesuche
- Bildungsangebote
- Projekt „Alt“ trifft „Jung“
- Kommunikationsinseln vor den Häusern (nachbarschaftliche Bezüge)
- Interkulturelles
- Seniorenzentrum
- Nachbarschaftshilfe/ Raus aus der Isolation
- Bewegung

Auswahl der 5 Ideen bzw. Projekte für die 2. Arbeitsphase:

1. **Interkulturelles**
2. **Seniorenzentrum**
3. **Nachbarschaftshilfe**
4. **Raus aus der Isolation**
5. **Bewegung**

Thementisch 6: Aufwachsen im Emmertsgrund

- Eisdiele
- Akzeptierte Plätze im öffentlichen Raum; Akzeptierte öffentliche Plätze; Plätze (nur Plätze) für junge Erwachsene/ alte Jugendliche; Grillplätze; Grillplätze; Grillplätze; mehr Aufenthaltsmöglichkeiten; Jugendliche können sich nirgendwo aufhalten. Wo sollen Jugendliche abends hin ohne zu stören?; Ab 18 Jahren „chill“-Möglichkeiten; inoffizielle Räume für Jugendliche, z.B. Basketballfeld

- Spielplätze, die übersichtlich und für Frauen + Kinder sicher sind; Bessere Spielplätze, mit Spielmöglichkeiten für Kleinkinder (Schaukel, Sandkasten, Schaukelpferd etc.); 1–3 Spielplätze mit Schaukel + Rutsche; Ich will, dass es eine Rutsche und eine Schaukel gibt.
- (mobile) Disco
- Parcours „verteidigen“ (Anm. Projekt Parcours ist gemeint.)
- Wöchentlich K1–Turnier (Anm. K1 ist eine Kampfsportart.)
- Schwimmbad oder andere Möglichkeit als Anziehungspunkt
- Open–Air–Kino
- Integration? Sprache im Stadtteil für Deutsche wenig attraktiv!
- Was wird aus der evangelischen Kita? Gebäude – Stadt! (Anm. Gebäude gehört der evangelischen Kirche.)
- Bessere Wege für Kinderwägen. Schiefe Ebene! Man kommt mit dem Kinderwagen schlecht überall hin.
- Schwimmbad; Schwimmbad; kleines Schwimmbad
- Mehr Nachhilfe; von Spenden abhängig; starke Kontakte untereinander; voneinander lernen; Ferienschule/ Lernpatenschaften/ Internationaler Bund Schule–Beruf; Fortführung Lernpatenschaften; außerschulische Bildungsangebote
- Ohne „Soziale Stadt“ – Loch!
- Drachenwiese; Sportveranstaltungen, z.B. Ball–Nacht
- Ferienangebote, z.B. Veranstaltungen, Reisen (Sponsoren), Nachhilfe
- Schönes Café
- Offener Jugendtreff für bestimmte Altersklassen, z.B. ab 17 Jahren, Uhrzeit 18.00 – 0.00 Uhr.
- Sandkasten nicht unter der Brücke (ist nicht sauber!) → beängstigend für junge Frauen!

- Straßen sperren, z.B. für Seifenkistenrennen
- Offener Fitnessraum mit Aufsicht (Wochenende)
- Offene Sportplätze, z.B. Emmertsgrund und Boxberg
- Austausch/ Weiterempfehlen von Infos und Kontakten: Kitas stellen sich vor mit Fördermaßnahmen etc.
- Ansprechpartner für Kinder, die auffallen (Aufmerksamkeitsstörung und anderes)
- Einbindung von Kindern/ Jugendlichen in Bemalung von öffentlichen Flächen
- Wegfall der Projektgelder für die Heilpädagogen in den Kitas („Soziale Stadt“); Fortführung Sprachförderung und Heilpädagogik an allen Kitas (evangelische Kita → Familie + Netzwerk); Fortführung Sprachförderung; Fortführung der Sprachangebote/ Heilpädagogik; Fortführung Heilpädagogik
- Keine Doppelstrukturen: Übersicht, Klarheit
- Allg.: konstante/ langfristige Projektplanung
- Bekanntheitsgrad erhöhen
- Internationalen Flair nutzen; Gelder akquirieren ist sehr schwierig: Projektzukunft unsicher; viele Migranten aber: Angebot von Migranten für Migranten; multikulti ohne kulti.
- Außerschulische Bildungsangebote

Auswahl der 3 Ideen bzw. Projekte für die 2. Arbeitsphase:

- 1. Außerschulische Bildungsangebote**
- 2. Fortführung der Sprachangebote/ Heilpädagogik**
- 3. Akzeptierte öffentliche Plätze**

Thementisch 7: Bildung, Kultur, Freizeit, Bürgerhaus

- Biergarten (Anm. Platz gegenüber Aral-Tankstelle)
- Kunstprojekt „Murals“ (Anm. künstlerische Fassadengestaltung)
- Sanierung des Basketballplatzes. Boden ausbessern, Farbe, neue Körbe, OB-Sprechstunde (Anm. Ansprache des OBs ist gemeint.)
- Treff 22: mehr Angebote für körperliche Betätigung (Reckstangen)
- Aufwertung Bolzplatz „Schlauersteig“ (Schnittstelle Emmertsgrund/ Boxberg)
- Flohmarkt: eigene Organisation, Stadtteilverein, Aufruf in Stadtteilzeitung Kleiderstube, egal wo, regelmäßig.
- Ausschilderung für 40 Jahre-Feier. Wanderwege in Verbindung mit Seniorenmeilen Boxberg/ Emmertsgrund. In Stadtplan aufnehmen (Stadt)
- Offizieller Wanderweg
- Shuttle Bus für Kulturveranstaltungen
- Mehr Ausbildungsstellen!!!
- Ansprechpartner für Arbeitssuche
- Einen Ansprechpartner, der bei der Job- bzw. Ausbildungssuche da ist, wie z.B. Frau Kumm (Internationaler Bund)
- Hilfe beim Bewerben in intensiver Form mit einem engagierten Ansprechpartner
- Hilfe zum Bewerben
- Mehr Unterstützung bei Bewerbungen
- Qualifizierte Nachhilfe für Jugendliche fördern/ stärken (Internationaler Bund)
- Nachhilfeangebote
- Mehr Angebote für Nachhilfe, z.B. Internationaler Bund (Nachhilfe von Studenten)
- Nachhilfe + Hilfe beim Bewerben
- Mehr Nachhilfe-Angebote für Kinder und Jugendliche

- Jugendliche mehr unterstützen
- Lernpatenschaften gezielt fortführen
- Boxtraining
- Internetradio

Auswahl der 4 Ideen bzw. Projekte für die 2. Arbeitsphase:

1. **Biergarten**
2. **Patenschaften gezielt fördern**
3. **Internetradio**
4. **Boxtraining**

Diese Arbeitsgruppe entscheidet sich zur Rückstellung des Vorschlags „Murals“ zu Gunsten der Ideen Internetradio und Boxtraining. Der Thementisch „Wohnen und Wohnumfeld, Sauberkeit, Sachbeschädigung“ behandelt bereits dieses Projekt.

Thementisch 8: Arbeit und Beschäftigung

- Lokale Beschäftigung für Eltern (Ü 30)
- Mit den ansässigen Unternehmen Beschäftigung von Emmertsgrundern aushandeln. Betriebe auf dem Emmertsgrund stellen Emmertsgrunder ein.
- Neue Betriebe ansiedeln
- Aber keine räumlichen Spielräume (Anm. Keine Flächen vorhanden.)
- Gästeführer für den Emmertsgrund
- Wohnhochhaus in Bürogebäude umwandeln
- Welcher Bedarf an „Geschäften“ / Arbeitgebern wird gesehen? → u.a. unter Berücksichtigung der Qualifizierungsstruktur
- Kommunikation/ Partizipation: Angebot für Mütter mit Migrationshintergrund; Interkulturelles Frühstück; Kommunikationsplattform, z.B. Café mit Beratung

- Beratungsangebote vor Ort → Familiencafé
- Teilnahme an beruflichen Qualifikationskursen belohnen
- Wie erreicht man, dass Angebote wahrgenommen werden?
- niedrigschwellige, aufsuchende Betreuung
- Vermittlung Erwachsene/ Jugendliche; Vermittlung in Arbeit; Übergang Schule–Beruf
- Hinweistafeln für Geschäfte; „cool“
- Transparenz über Stellenangebote herstellen; Stellenangebote aushängen
- Transparenz über Stellenangebote vor Ort
- Beratungsangebote vor Ort
- Neue Betriebe ansiedeln

Auswahl der 3 Ideen bzw. Projekte für die 2. Arbeitsphase:

- 1. Transparenz über Stellenangebote vor Ort**
- 2. Beratungsangebote vor Ort**
- 3. Neue Betriebe ansiedeln**

PAUSE

2.3 GRUPPENARBEITSPHASE II

Nach der Pause haben die Teilnehmer erneut die Möglichkeit, sich einem neuen Thema zuzuwenden. Es finden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den Arbeitsgruppen an den Thementischen ein und werden durch die bisherigen Moderatoren begleitet. Auch stehen die Fachexperten weiterhin zur Verfügung. In dieser Phase werden die priorisierten Ideen bzw. Projekte der 1. Arbeitsphase weiter vertieft und konkretisiert.

Angeleitet werden sie durch die folgenden Fragen:

- Wer macht was, mit wem, bis wann?
- Was können die Emmertsgrunder selbst beitragen?
- Wozu brauchen sie Unterstützung?



2.4 VORSTELLUNG DER ERGEBNISSE AUS ARBEITSPHASE II

Ein Gong beendet die Arbeitsphase II und Herr Fahrwald bittet die Moderatoren, die Ergebnisse der acht Thementische im Plenum vorzutragen. Diese stellen die Ideen und Projekte mit konkreten Angaben, Verantwortlichkeiten und Zeithorizonten dar. Nachdem alle Teilnehmer von den Ergebnissen der Arbeitsgruppen informiert sind, erfolgt eine weitere Punktabfrage zur Auswahl der Ideen und Projekte, welche abschließend eine besondere Priorität erhalten.

Die Ergebnisse der Arbeitsphase II sind auf folgenden Wandzeitungen dokumentiert:

Thementisch 1: Wohnen und Wohnumfeld, Sauberkeit, Sachbeschädigung

Wohnen und Wohnumfeld,
Sauberkeit, Sachbeschädigung

	Wer macht was?	Mit wem?	Bis wann?
Frau Blich Sichtachsen	Bürgerhaus- Forum → Lage- und Zeitsch.	Bothestraße → Bäume kürzen	Durchforderkonzept es werden auf Straßen öf.
	3 Brunnen EP, Botheplatz, Augustinum		Bücherecken in die Reihen erhalten!
			↓ Konzept auf 10 Jahre angelegt
Plätze + Weg auf Werten	Aufm SWick Bürgerhaus → Stadt + Augustinum 2. Priorität	Saunekonzept Weg + Plätze → Landschaftsamt	Pflege und Erhaltungs- plan für Fläche 1- EG → kurzfristig!
	Forum T → Stadt	Aufwertung durch Maßnahmen, z.B. Wochenmarkt, Konzert	
	Ejradli-Platz! → Galt 1. Priorität	Ertüchtigung von Wegen, z.B. Waldstraße	
	Aufwertung der Sachen → Verbindung zum Dalienweg		
Musik	Eingangsbereich!		
	EP 1!! - GCH OHP 1 → Eigentümer JPS → GWA	öffentliche Saune (Brude.de) → Stadt	Hr. Landasspöcker als Sponsor → EP 1 + evtl. 2 Bis 2013 1 Projekt → 40 Jahre Einbau
Häuser + Brude	Trappe ist Kulturhaus ↓ Kulturamt + Stadtentwicklung	Voraussetzung Stadt + Eigentümer stimmen zu	Bis 2020 Gesamtprojekt fertig 26. Juli 2016 19.30 Uhr Treffli öffentliche Präsentation

Thementisch 1: Wohnen und Wohnumfeld, Sauberkeit, Sachbeschädigung			
Projektidee	Wer macht was?	Mit wem?	Bis wann?
Freier Blick, Sichtachsen	Bürgerhaus-Forum → Wege- und Blickbeziehung		
	Bothestraße → Bäume kürzen		
	Durchforstungskonzept erweitern auf Straßenzüge		Konzept auf 10 Jahre angelegt
	Blickbeziehungen in die Rheinebene erhalten		
	3 Brunnen in Emmertsgrundpassage, am Botheplatz, am Augustinum		
	Außenbereich Bürgerhaus	Stadt + Augustinum	2. Priorität
	Sanierungskonzept Wege + Plätze	Landschaftsamt	
	Pflege und Erhaltungsplan für Flächen im Emmertsgrund		kurzfristig!
Plätze + Wege aufwerten	Forum 5	Stadt	
	Aufwertung durch Nutzungen, z.B. Wochenmarkt, Konzert		
	Efendi-Platz	GGH	1. Priorität
	Ertüchtigung von Wegen, z.B. Wolzelsenke		
	Aufwertung der Senken → Verbindung zum Dolienweg		
Murals, Gestaltung von Häusern + Brücken	Eingangsbereich! Emmertsgrundpassage 1, Otto-Hahn-Platz 1, Jellinekplatz 5	GGH, Eigentümergemeinschaft, GWH	bis 2013 1 Projekt → 40 Jahre Emmertsgrund
	Ablauf: 1. öffentliche Präsentation, 2. Arbeitsgruppe erarbeitet Konzept, 3. Ausschreibung	Herr Lautenschläger als Sponsor für Emmertsgrundpassage 1 und evtl. 2. Objekt	26. Juli 2011, 19.30 Uhr, Treff 22: öffentliche Präsentation
	öffentliche Bauwerke (Brücken etc.)	Stadt	
	Träger ist Kulturkreis, Kulturamt + Stadtteilmanagement	Voraussetzung: Stadt + Eigentümer stimmen zu	bis 2020 Gesamtprojekt fertig

Thementisch 2: Eingangsbereich Emmertsgrund



Thementisch 2: Eingangsbereich Emmertsgrund			
Projektidee	Wer macht was?	Mit wem?	Bis wann?
Gesamtkonzept für Seniorenzentrum (generationsübergreifend)	generationsübergreifende, integrative Nutzung des ehemaligen Bistros Efendi und des Efendi-Platzes	GGH (Eigentümer)	Ende 2012
	Überbauung der Terrasse mit offenbarem Raum, tagsüber geöffnet	Bewohner Emmertsgrundpassage 1 in Planung für Umbau und Betrieb einbeziehen	
	Info-Veranstaltungen für Besucher von diversen Einrichtungen/ Ämter		
	Caféöffnung ab 6 Uhr (Frühstück für Arbeitnehmer) bis max. 22 Uhr	durch privaten Träger	
	Zeitungsverkauf		
Streetworker, Nachtwache	Erwachsene und Jugendliche abholen und beschäftigen	Beratung durch Frau Kumm (Internationaler Bund)	
	Präsenz zeigen	GGH (Eigentümer)	
	(echte) Videokamera (Anmerkung: Überwachungsstaat)		
	Initiierung durch die Stadt		
Künstlerische Gestaltung Efendi-Platz/ Brücken	Das Thema wurde nicht weiter verfolgt, da es am Thementisch Wohnen und Wohnumfeld besprochen wurde.		

Bei der Vorstellung der Ergebnisse diskutieren die Teilnehmer kontrovers über die Idee der Videoüberwachung.

Thematisch 3: Verkehr

Verkehr

Wer macht was?

Mit wem?

Bis wann?

V1 umsetzen durch Eigenheimervereinigung
→ mit Planung, Geld und aus Finanzierung =?
oder Eigenheimervereinigung
Franz Jäger
spricht Walther an

Ansprache Heideberger Leben Augustinum u. Parkplätzen Mitarbeiter

Nach Entscheidung frühestens 2012
Ansprache Ende 2011

Verbreiterung Parkplätze in olden Forum / Heideberger Leben

Stadtteillichkeit "1B" für Kurzstraßen

Gutachten des VRN
zu Kurzstraßen bis hin der gesamten (Region) LUMAHN

Bereiche:
*Rohbach-Süd
 alle Haltest. Borby
 alle Haltest. Emmersgib
 Gewerbegebiet*

Verantwortung: V-Städtebau, VRN, Amt Verkehrswesen und zum Thema: Stadtteillichkeit + Borby

T. wird möglichst in der Dokumentation mitgeleitet

VRN, Stadt Politik, etc.

Ende 2011

Bus durch Zellinekstr.

1. Prüfung
27. hoch: über Zellinekstr. (mit 100m/s)
unten: wie heute
33. hoch: wie heute
unten: wie heute

Stadt / rnv:
Zahlen Ein- Ausreisen Forum / Marktforum

bis Ende 11 prüf
- Verlegung Haltestelle Forum? (ca 10 Meter)

2. Verant.
Bürgerwerkstatt
Pro + Contra Verände (wenn geprüft)

↓

Anfang 2012

? Politik
hoch
Bürgerwerkstatt

Thementisch 3: Verkehr			
Projektidee	Wer macht was?	Mit wem?	Bis wann?
Verbesserung Parkplatzsituation am Forum 5/ Heidelberger Leben	umsetzen durch Eigentümergemeinschaft, Zustimmung der Eigentümerversammlung steht noch aus, Finanzierung = ? → Frau Jessberger spricht Verwalter an	Amt für Liegenschaften	nach Entscheidung
	Unterstützung bei der Einrichtung von Kurzzeitpark- und Behindertenparkplätzen am Forum 5, die ebenerdig und ohne Überqueren der Straße erreicht werden können		frühestens 2012
	Ansprache Heidelberger Leben und Augustinum wegen Parkplätzen für Mitarbeiter		Ansprache Ende 2011
Stadtteilticket "1,00 €" für Kurzstrecken	Gutachten der VRN zu Kurzstreckentickets in der gesamten Region LU, MA, HD	VRN	
	Bereiche Rohrbach-Süd, alle Haltestellen Boxberg, alle Haltestellen Emmertsgrund, Gewerbegebiet (Anm. Rohrbach Süd)	Stadt	
	Veranstaltung zum Thema Stadtteilticket + Boxberg	Politik, Stadtteilmanagement und Verkehrsbeirat, VRN, Amt für Verkehrsmanagement	Ende 2011
Bus durch Jellineckstraße	1. Prüfung: Linie 27 hoch über Jellineckstraße (evtl. Einbahnstraße), runter wie heute; Linie 33 hoch wie heute, runter wie heute		bis Ende 2011 prüfen
	Verlegung der Haltestelle Forum (ca. 10 Meter)? (Anm. Verlegung in Richtung des Eingangs von Heidelberger Leben)		
	Stadt/ RNV: Zahlen der Ein- und Aussteiger am Forum/ Augustinum ermitteln		
	2. Veranstaltung: Bürgerveranstaltung pro + contra Veränderung (wenn geprüft)		Anfang 2012
	3. Politik		nach Bürgerveranstaltung

Thematisch 4: Soziales Miteinander und Einhaltung sozialer Regeln



Thementisch 4: Soziales Miteinander und Einhaltung sozialer Regeln			
Projektidee	Wer macht was?	Mit wem?	Bis wann?
Sicherheit	Kontakt zu den Jugendlichen fördern: respektvoller Umgang miteinander, kommunikative Kritik	Jugendzentrum, Evangelisches Gemeindezentrum: Frau Risch, Kulturkreis, Treff Miteinander, Sicherheit e.V., Stadtteilverein	ab sofort, immer
	gemeinsame Projekte durchführen		
	Anreiz zur Beteiligung schaffen		
	Kleiderflohmarkt vom Jugendzentrum		
	Tauschbörse erhalten, aber Konzept neu überarbeiten		
	Präventionsangebote		
	Kulturkreis: Angebote für Jugendliche anbieten		
ehrenamtliche Vorleser	Märchen von verschiedenen Kulturen, Landessprache und auf Deutsch	Kinderbaustelle, Literaturkreis Emmertsgrund, Frauencafé, Schule	ab Ende 2011, 1 Mal monatlich
	Zielgruppe: Kinder/ Erwachsene		
	Filmveranstaltungen für Jugendliche		
	geeigneter Raum → Bürgerhaus, Seniorenzentrum		
weitere inoffizielle Sprachkurse für Anfänger	Finanzierung über Projekttopf Emmertsgrund	Frauencafé, Diakonie, Pädagogische Hochschule, Europabeauftragte Verwaltung, Stadtteilmanagement	
	für Lehrkräfte Begleitung anbieten		
	Lehrmaterial anschaffen		
Tägliches Grüßen	Kinder gestalten Plakate zu sozialen Regeln und stellen diese an öffentlichen Plätzen auf	Schule, Jugendeinrichtungen, Jugendcafé	nach den Ferien 2011
	Ideen von Kindern sammeln		
	Plakate im ganzen Stadtteil aufhängen		
	Plakate gestalten		

Thematisch 5: Älter werden im Emmertsgrund



Thementisch 5: Älter werden im Emmertsgrund			
Projektidee	Wer macht was?	Mit wem?	Bis wann?
Interkulturelles	interkulturelle Befragung der Wünsche und Bedürfnisse von Älteren	Stadtteilmanagement	Oktober 2011 (Frau Risch)
	spezielle Angebote für ältere Migranten	Frau Risch: evangelische Kirche "Russland"-Deutsche → Kontakt zur katholischen Kirche, osteuropäische Spätaussiedler	
	interkulturelle Gesprächskreise	Internationales Frauencafé? Frau Sarhan + Frau Klein?	
	Interkulturellen Arbeitskreis gründen (Träger: Seniorenzentrum)		
Seniorenzentrum	Stadt in Kooperation mit Stadtteilmanagement		Ende 2012
	Betreute Wohngruppen		
	altersgerechte Wohnungen mit technischer Unterstützung		
	Verknüpfung mit ambulanten Diensten u.a.		
informelle Nachbarschaftshilfe	Nachbarn helfen sich → Biete ↔ Bekomme		
	Tauschbörse	Stadtteilverein + Em- Box-Info anfragen	
	Alltagshilfen (verlässlich)	Infoartikel + Rubrik "Suche-Biete"	Mitte September
	Wohnungs-Sitting, Tier-Sitting	Stadtteilmanagement	
	Nachbarschaftshilfen		
	Talent-Tausch		
	Frühstück etc. für ältere Menschen miteinander Gaben teilen/ spenden		
Raus aus der Isolation	Isolation vermeiden, soziale Netze neu anregen		
	"Ehevermittlung" für alte Singles		
	spezifische Angebote für ältere Männer		
	soziale Angebote gezielt für Witwer		
Bewegung	Wandergruppe (Frauen und Männer)		
	Wandergruppe für ältere Herren im Emmertsgrund		

Thementisch 6: Aufwachsen im Emmertsgrund

Aufwachsen im Emmertsgrund

Interessen
 Finanzierung
 sorgt für Unsicherheit

	Wer macht was?	Mit wem?	Bis wann?
außerschulische Bildungsangebote	WER Stadtteilverein TES Fördervereine / Vereine (z.B. Gymnasialschule Jugendamt / JUV)	WAS - Lernpaten- sichten - Fernschule da - Förderung - Treffmitmachers Übergang Schule Beruf - <u>Stiftungsgelder</u> / Spenden akquirieren - fixe Dauerfinanzierung!!! - Sozialfinanzierung	WEM TES Stadtteilverein - 2013/2014 Haushalt der Stadt - <u>Stiftungsgelder</u> als sofort - <u>Promoter</u> suchen
Fortführung der Sprachförderung / Heilpädagogik	WER Stadt Diak Werk Stadt	WAS Fortführung auf dem Emmertsgrund - Gelder / Finanzierung - Bedarfe sind da	WEM Stadt Diak Werk Klärung des Systems bis 20 - D. Mittel abhängig - Alternativen zur Sozial Stadt (kommunal?)
akzeptierte öffentliche Plätze	WAS Regeln Zielvereinbaren Akzeptanz Grillplätze (z.B. 24/24 Stunden 2. Stufe fürwache) Eigenverantwortung Pflege WER STADT TES	WEM GGF TES STADT 28 VBI Anwohner Vor dem Waldrand (Knecht- schke)	OA → TES Prozesskoordination → TE ↳ Sensibilisierung als sofort Ziel 2012!

Thementisch 6: Aufwachsen im Emmertsgrund			
Projektidee	Wer macht was?	Mit wem?	Bis wann?
außerschulische Bildungsangebote (Patchwork-Finanzierung sorgt für Unsicherheit)	Lernpatenschaften	Trägerverein für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement (TES), Stadtteilverein, Förderkreis/ Freundeskreis Ganztagsschule, Jugendamt/ JUZ	2013/ 2014 Haushalt der Stadt, Stiftungsgelder ab sofort → Promoter suchen
	Ferienschule Deutsch-Förderung		
	Treff Miteinander Übergang Schule-Beruf		
	Stiftungsgelder/ Spenden akquirieren		
	fixe Dauerfinanzierung!!! Sockelfinanzierung		
Fortführung der Sprachförderung/ Heilpädagogik	Fortführung auf dem Emmertsgrund	Stadt, Diakonisches Werk	Klärung Ende September 2011, Drittmittelabhängigkeit
	Gelder/ Finanzierung		
	Bedarfe sind da		
	Alternativen zur sozialen Stadt (kommunal?)		
akzeptierte öffentliche Plätze	Regeln, Ziele vereinbaren	GGH, Stadt, TES	
	Akzeptanz schaffen	Stadt	
	Grillplätze (1. Stufe pflastern, 2. Stufe Grillstelle)	z.B. Vbl (Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung)	Ziel 2012!
	Eigenverantwortung	Anwohner	
	Pflege	Stadt, TES	
	vor den Waldrand (Brandgefahr)		
	Prozesskoordination, Sensibilisierung	TES	ab sofort
	Öffentlichkeitsarbeit	TES	

Thematisch 7: Bildung, Kultur, Freizeit, Bürgerhaus



Thementisch 7: Bildung, Kultur, Freizeit, Bürgerhaus			
Projektidee	Wer macht was?	Mit wem?	Bis wann?
Biergarten, Imbissstube	gegenüber Aral-Tankstelle, am Tannenbaum-Verkaufsplatz	Arbeitsgruppe Trägerverein für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement	mittelfristig
	Klärung der Besitzverhältnisse und Baurecht	Stadt Heidelberg, Liegenschaftsamt	
	Parkplätze		
	Träger und Betreiber finden		
Lernpatenschaften-Projekt fortführen	zukünftig feste Finanzierung		sofort
	Finanzierung teilweise durch Stadt, Gemeinderat, Spenden	Joachim Ritter, Christine Hausotter (Kinder- und Jugendamt)	
	Unterschriftenliste	alle Paten und bisherigen Sponsoren	
Internetradio	Räumlichkeit - Herr Zemke	Bürger	sofort!
	Hardware 2 PCs und 2 Wlan-Headsets	Herr Hoffmann (Amt für Stadtentwicklung und Statistik), Stadtteilmanagement, Herr Dr. Fries (Bürgerhaus-Berater)	
Boxtraining (Polizei)	Räumlichkeiten	Polizei (Herr Baumann)	sofort
	Sportgeräte	Sportamt und Sportkreis	
	Ausstattung	durch Sportler vom Olympiastützpunkt	
	Personal und Knowhow		

Thematisch 8: Arbeit und Beschäftigung



Thementisch 8: Arbeit und Beschäftigung			
Projektidee	Wer macht was?	Mit wem?	Bis wann?
Transparenz über Stellenangebote vor Ort (finanzielle Unterstützung erforderlich)	stadteilnahe Stellenangebote	BA? liefert Angebote, Stadt, Heidelberger Dienste	Ab Ende 2011+
	Arbeitgeber kontinuierlich ansprechen		
	Stellenangebote in der Em-Bo-Info veröffentlichen (regelmäßig)		
	Stellenanzeigen in der Em-Box-Info kostenlos?		
	Aushänge an zentralen Orten (Forum, Bushaltestelle, Bürgerhaus, ...)		
	Arbeitgeberkreis ausweiten auf Rohrbach, Leimen etc.		
	Stellengesuche aushängen bzw. an Arbeitgeber verteilen		
	Koordination Stadtteilmanagement + Heidelberger Dienste		
Beratungsangebote vor Ort	Familienzentrum im Bürgerhaus		Ab 2012
	Übersicht über Angebote liegt vor(?) → Bedarfe abklären		
	Strukturierung der Beratungsangebote		
	Beratungspartner je Hochhaus	Concierge	
	Vermittlung vor Ort	Stadtteilmanagement + Heidelberger Dienste	
neue Betriebe ansiedeln	Wirtschaftsförderung → Mittelstandsförderung		Mitte 2012
	Existenzgründerberatung speziell für Emmertsgrund		
	Kreativwirtschaft		
	Umwidmung von Wohn- zu Gewerberaum		
	Eiscafé		

2.5 PRIORISIERUNG DER ERGEBNISSE/ PROJEKTE

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten zur weiteren Abstimmung jeweils 3 Punkte und werden aufgefordert, eine nochmalige Priorisierung der Projekte vorzunehmen. Dabei soll nicht kumuliert werden.

Herr Fahrwald stellt die 27 Projekte vor und lädt zur Priorisierung ein.



Das folgende Ergebnis wird dabei deutlich:

Projektidee	Anzahl Punkte	Themengruppe
Murals (Anm. künstlerische Fassadengestaltung)	24	Wohnen und Wohnumfeld, Sauberkeit, Sachbeschädigung
Biergarten (Anm. gegenüber Aral-Tankstelle)	24	Bildung, Kultur, Freizeit, Bürgerhaus
Lernpatenschaften fördern	21	Bildung, Kultur, Freizeit, Bürgerhaus
Freier Blick/ Sichtachsen (Anm. Blick in die Rheinebene)	14	Wohnen und Wohnumfeld, Sauberkeit, Sachbeschädigung
Künstlerische Gestaltung des Efendi-Platzes/ Brücken	13	Eingangsbereich Emmertsgrund

Plätze/ Wege aufwerten/ neu gestalten	12	Wohnen und Wohnumfeld, Sauberkeit, Sachbeschädigung
Sicherheit durch mehr Kontakt zu Jugendlichen	12	Soziales Miteinander und Einhaltung sozialer Regeln
Gesamtkonzept für Seniorenzentrum, generationsübergreifend	10	Eingangsbereich Emmertsgrund
Boxtraining	9	Bildung, Kultur, Freizeit, Bürgerhaus
Fortführung Sprachförderung/ Heilpädagogik	8	Aufwachsen im Emmertsgrund
Seniorenzentrum	7	Älter werden im Emmertsgrund
Nachbarschaftshilfe/ Raus aus der Isolation	7	Älter werden im Emmertsgrund
Interkulturelles	6	Älter werden im Emmertsgrund
Streetworker, Nachtwache (mit soz.-päd. Ausbildung)	5	Eingangsbereich Emmertsgrund
Außerschulische Bildungsangebote	5	Aufwachsen im Emmertsgrund
Bus durch Jellinekstraße	4	Verkehr
Transparenz über Stellenangebote vor Ort	3	Arbeit und Beschäftigung
Verbesserung Parkplatzsituation Forum 5, Heidelberger Leben	2	Verkehr

Akzeptierte öffentlicher Plätze (Anm. für Jugendliche)	2	Aufwachsen im Emmertsgrund
Internetradio	2	Bildung, Kultur, Freizeit, Bürgerhaus
Stadtteilticket 1,00 € für Kurzstrecken	1	Verkehr
Beratungsangebote vor Ort	1	Arbeit und Beschäftigung
Neue Betriebe ansiedeln	1	Arbeit und Beschäftigung
Vorleser, Märchen verschiedener Kulturen	0	Soziales Miteinander und Einhaltung sozialer Regeln
Inoffizielle Sprachkurse für Anfänger, Lernmittel	0	Soziales Miteinander und Einhaltung sozialer Regeln
Tägliches Grüßen, Plakate für Regeln	0	Soziales Miteinander und Einhaltung sozialer Regeln
Bewegung (Anm. für ältere Bewohner)	0	Älter werden im Emmertsgrund



3 ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Herr Fahrwald bittet Frau Klein, Herrn Hahn und Herrn Schladitz einen Ausblick zu geben und bedankt sich dabei bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit, insbesondere auch bei den vielen Helferinnen und Helfern, die das köstliche Buffet vorbereitet oder den Aufbau unterstützt haben.



Herr Hahn lobt die konstruktive und ausdauernde Arbeit der Bürgerinnen und Bürger sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachverwaltung der Stadt Heidelberg an diesem Tag. Dabei hebt er das „gute Augenmaß“ der Emmertsgrunder hervor. Er bedankt sich für die vielen Ideen, die in der weiteren Beratung in den Planungsprozess einbezogen werden. Auch weist er auf eine zweite Veranstaltung Anfang des Jahres 2012 hin, in der das Integrierte Handlungskonzept vorgestellt werden soll und die Ergebnisse aus der Bürgerwerkstatt an die Bürgerinnen und Bürger rückgekoppelt werden sollen.

Anschließend bedankt sich Herr Schladitz für die gute Kooperation aller Beteiligten, so auch beim Stadtteilmanagement Emmertsgrund, Herrn Fahrwald und seinem Team von memo-consulting sowie bei allen städtischen Kolleginnen und Kollegen. „Ich bin stolz auf meinen Stadtteil Emmertsgrund“ sagt er. Er berichtet auch von der erfreulichen Arbeit beim Trägerverein und lädt die Anwesenden ein, diese Erfahrung durch Mitarbeit im Verein mit ihm zu teilen.

Frau Klein weist nochmals auf die „Verlosung zur Bürgerwerkstatt“ hin und bittet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Abgabe ihrer Namensschilder, sich daran zu beteiligen. Sie begrüßt den Afrika-Chor, welcher jetzt im Anschluss auftritt und eröffnet das Buffet.

AUSKLANG UND AUFTRITT DES AFRIKA-CHORS



4. ANLAGEN

- A Präsentation Amt für Stadtentwicklung und Statistik

- B Wandplakate der Stadt Heidelberg mit Zielen und Maßnahmen zu den einzelnen Thementischen

- C Wandplakate des Stadtteilmanagements mit Vorschlägen aus der Bewohnerschaft zu den einzelnen Thementischen

ANLAGE A

PRÄSENTATION

AMT FÜR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK

Integriertes Handlungskonzept Emmertsgrund



Joachim Hahn
Amt für Stadtentwicklung und
Statistik

Bürgerwerkstatt
„Leben und Wohnen auf
dem Emmertsgrund“
am 09. Juli 2011

Integriertes Handlungskonzept Emmertsgrund Einführung

Warum wird ein neues Handlungskonzept entwickelt?

- ◆ Planungskonzepte für den Emmertsgrund sind rund zehn Jahre alt (Stadtteilrahmenplan von 1999, Sanierungskonzept von 2003).
- ◆ Förderzeitraum für „Soziale Stadt“-Gebiet endet am 31.12.2012.
- ◆ Die weitere Aufwertung und soziale Stabilisierung des Emmertsgrunds sind jedoch über 2012 hinaus zu bewältigende Aufgaben.
- ◆ Eine gemeinsam entwickelte Zukunftsperspektive ist die Grundlage für einen zielgerichteten Mitteleinsatz und die Gewinnung von neuen Fördergeldern.
- ◆ **Die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts für den Emmertsgrund bietet dazu große Chancen!**

Integriertes Handlungskonzept Emmertsgrund

Einführung

Was ist das Besondere am neuen Handlungskonzept?

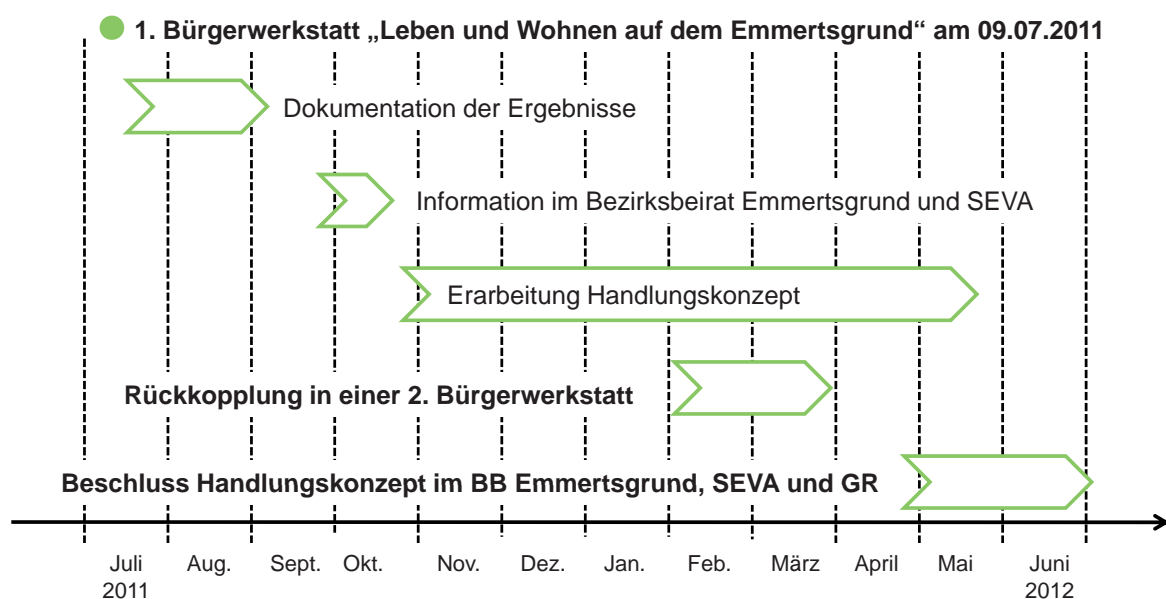
- ◆ Integrierte Vorgehensweise bezieht neben baulichen auch räumlich-strukturelle, funktionale, stadtgestalterische, sozio-ökonomische und ökologische Aspekte mit ein.
- ◆ Handlungskonzept wird unter intensiver Beteiligung der Bürgerschaft fortgeschrieben und bezieht die Vorstellungen der Menschen von der Zukunft ihres Stadtteils mit ein.
- ◆ Bürger/innen sowie Institutionen und Vertreter vor Ort entwickeln gemeinsam mit den städtischen Ämtern Handlungsbedarfe, Ziele und Maßnahmen für die kommenden Jahre.
- ◆ Fokus liegt auf realistischen Zielen und umsetzungsorientierten Maßnahmen.

3

Integriertes Handlungskonzept Emmertsgrund

Einführung

In welchen Schritten entsteht das Handlungskonzept?



4

Was war – Ziele – was ist geplant?

Integriertes Handlungskonzept Emmertsgrund



Peter Hoffmann
Amt für Stadtentwicklung und Statistik

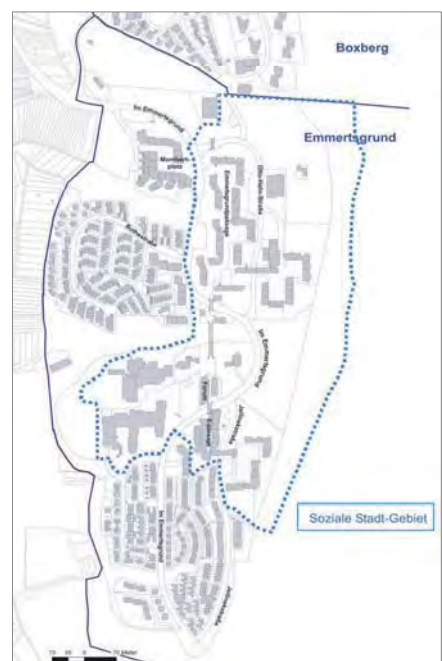
Bürgerwerkstatt
„Leben und Wohnen auf dem Emmertsgrund“

am 09. Juli 2011

Integriertes Handlungskonzept – Zwischenbilanz 1999-2011

Eckdaten

- ◆ Besiedlung hat 1973 begonnen.
- ◆ Modellprojekt mit hohem Anspruch – Leitbild „Urbanität durch Dichte“
- ◆ Seit 1988 Städtebauförderung, seit 2003 Sanierungsgebiet
- ◆ 42,8 ha Siedlungsfläche, davon „Soziale Stadt“-Gebiet 17,8 ha
- ◆ 6.576 Einwohner/innen am 31.12.2009, davon 4.040 in der „Sozialen Stadt“
- ◆ 2.657 Wohnungen, davon 1.360 in der „Sozialen Stadt“

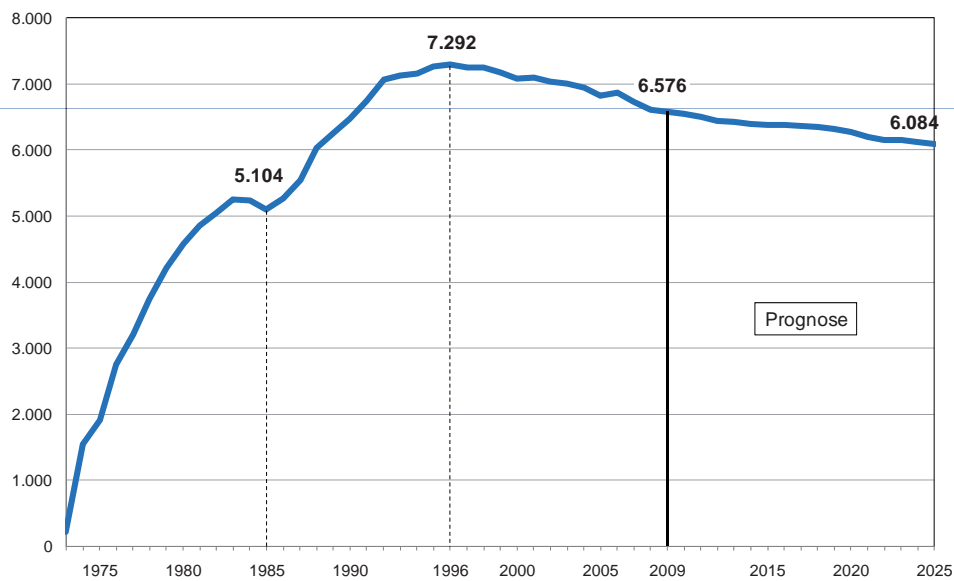


Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2010.

Integriertes Handlungskonzept – Zwischenbilanz 1999-2011

Seit 1996 kontinuierliche Bevölkerungsabnahme

Einwohnerentwicklung 1973 bis 2025

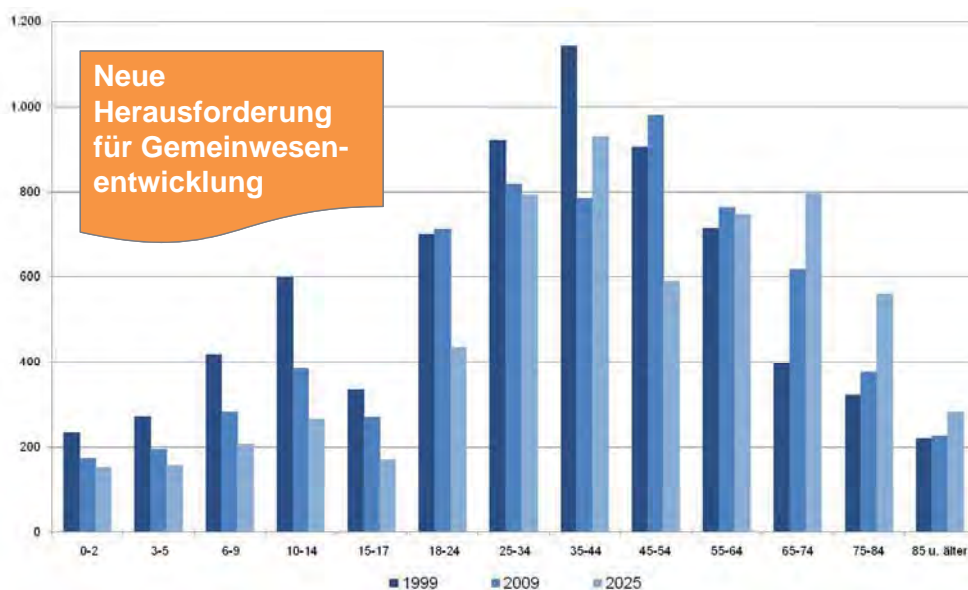


Quelle: Eigene Fortschreibung und Bevölkerungsprognose, 31.12.

Integriertes Handlungskonzept – Zwischenbilanz 1999-2011

Weniger Junge, mehr Ältere

Altersstruktur 1999, 2009 und 2025

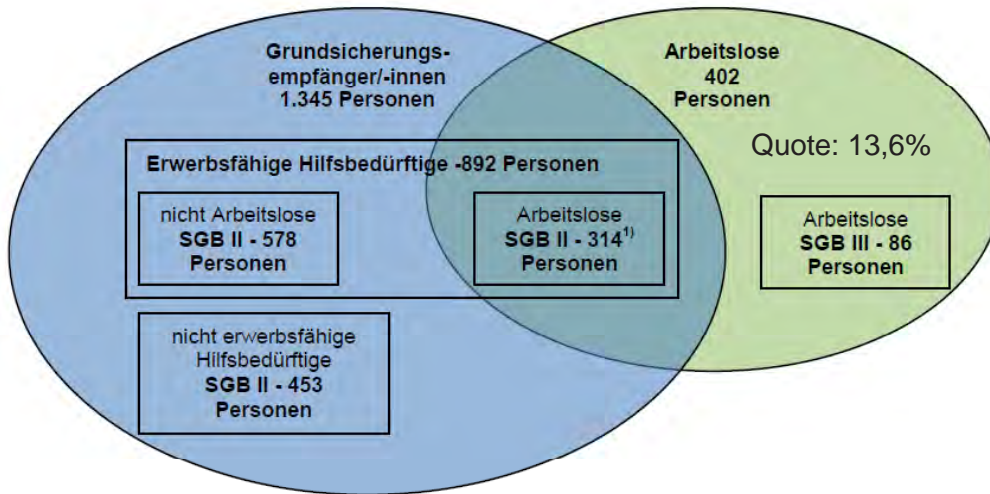


Quelle: Eigene Fortschreibung und Bevölkerungsprognose, 31.12.

Integriertes Handlungskonzept – Zwischenbilanz 1999-2011

Jeder Vierte unter 65 Jahren bezieht Transferleistungen.

Transferempfänger 2009



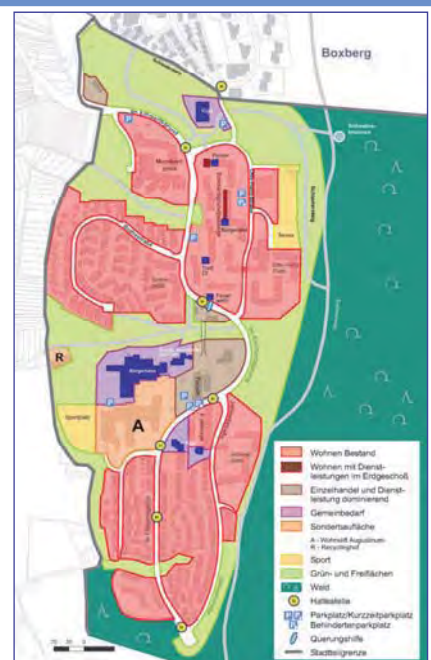
1) Am 31.12.2009 waren lt. Grundsicherungsstatistik 314 Personen arbeitslos gemeldet, lt. Arbeitslosenstatistik 316. Differenzen ergeben sich auf Grund der verzögerten Feststellung von Ansprüchen auf Grundsicherungsleistungen.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2010.

9

1. Wohnen und Wohnumfeld, Sauberkeit, Sachbeschädigung Der Emmertsgrund wurde nach dem Leitbild „Urbanität durch Dichte“ erbaut.

Zwischenbilanz

- ◆ Wohnungsangebot ist auf Familien ausgerichtet.
- ◆ Zur günstige Kaltmiete kommt oft eine „Zweite Miete“ an Nebenkosten hinzu.
- ◆ Leerstand ist in der nördlichen Emmertsgrundpassage am höchsten.
- ◆ Nur jede fünfte Wohnung wird von Eigentümern bewohnt.
- ◆ Es gibt 1.120 öffentlich geförderte Wohnungen.
- ◆ Wohnungen sind z.T. modernisierungsbedürftig.
- ◆ Wichtige Verbesserungen durch Programm „Soziale Stadt“
- ◆ 20 ha städtische Grün- und 200 ha Waldflächen



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2010.

10

1. Wohnen und Wohnumfeld, Sauberkeit, Sachbeschädigung

Der Emmertsgrund soll attraktiver werden.

Ziele der Stadt Heidelberg

- ◆ Stabilisierung der Bevölkerungsstruktur
- ◆ Stärkung der Identifikation
- ◆ Anpassung von Wohnraum für Ältere
- ◆ Aufenthaltsqualitäten schaffen

Geplante Maßnahmen

- ◆ Förderung der Sanierung von Bädern und von Wohneigentum für Familien
- ◆ Neugestaltung von öffentlichen Grünanlagen, Wegen und Platzflächen
- ◆ Erhalt des Recyclinghofs
- ◆ ...

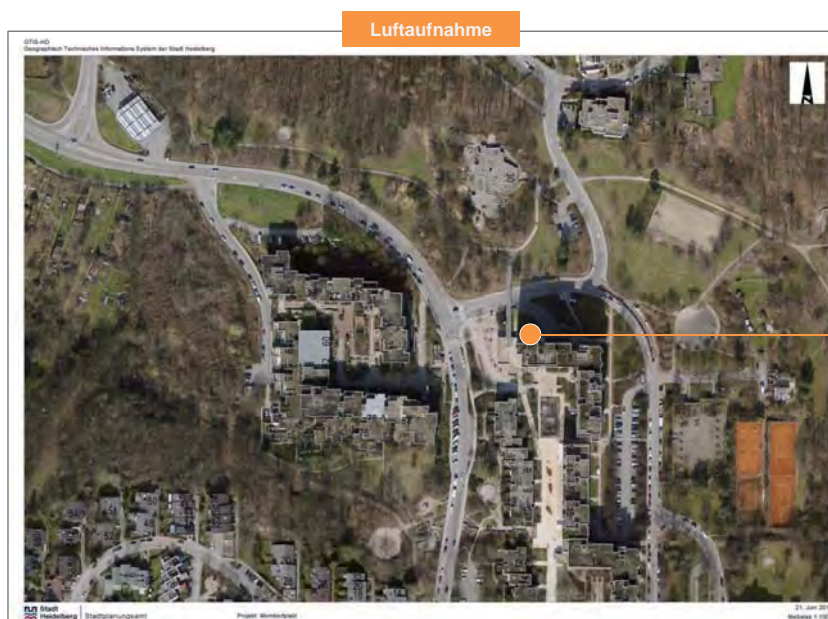


Foto: Amt für Stadtentwicklung und Statistik

11

2. Eingangsbereich Emmertsgrund

Der Eingangsbereich soll aufgewertet werden.



12

3. Verkehr

Die Erschließung des Stadtteils soll verbessert werden.

Zwischenbilanz

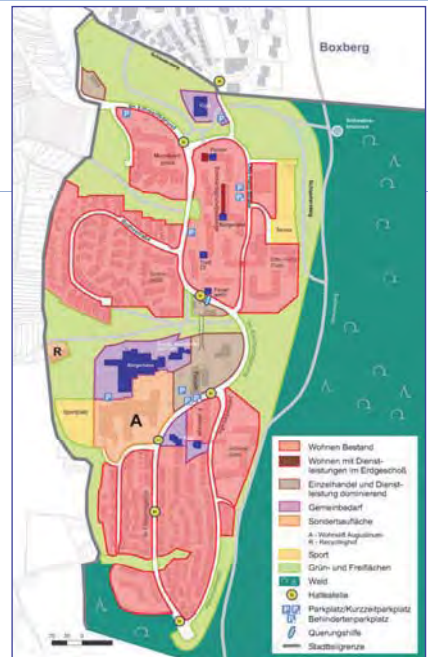
- ◆ Fußgänger- und Autoverkehr sind getrennt, Brücken überwinden Kreuzungspunkte
- ◆ Parkplätze überwiegend in Tiefgaragen
- ◆ Tempo 30 im Stadtteil

Ziele der Stadt Heidelberg

- ◆ Erhalt der Qualität im ÖPNV
- ◆ Fußwege attraktiver gestalten

Geplante Maßnahmen

- ◆ Radweg ab Siegelsmauer bis Mombertstraße
- ◆ Kinderfreundliche Verkehrsplanung
- ◆ ...



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2010.

13

4. Soziales Miteinander und Einhaltung sozialer Regeln

Der Emmertsgrund – ein lebendiges Gemeinwesen

Zwischenbilanz

- ◆ Zwei von drei Einwohner/innen besitzen einen Migrationshintergrund.
- ◆ Straßen im Emmertsgrund sind „sicherer“ als in der Gesamtstadt.

Ziele der Stadt Heidelberg

- ◆ Local heroes zur Integration nutzen und Teilhabe von Migranten fördern.
- ◆ Kommunale Kriminalprävention fortführen.

Geplante Maßnahmen

- ◆ Förderung von Nachbarschaftshilfe und Ehrenamt
- ◆ Unterstützung von Vereinen
- ◆ ...



Interkulturelles Nachbarschaftsfrühstück
Foto: Stadtteilmanagement Emmertsgrund

14

5. Älter werden im Emmertsgrund

Besseres Angebot soll Emmertsgrund auch für Senioren attraktiv machen.

Zwischenbilanz

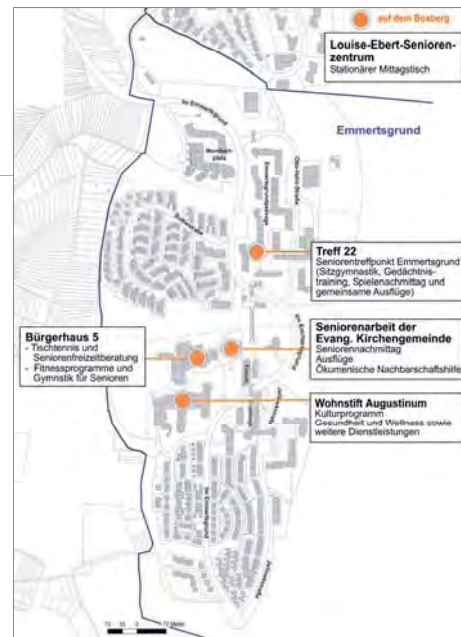
- ◆ Derzeitige Versorgung ist unterdurchschnittlich.
- ◆ Punktuelle Verbesserungen durch Treff 22
- ◆ Seniorenarbeit der Kirchengemeinden

Ziele der Stadt Heidelberg

- ◆ Selbstständigkeit bis ins hohe Alter unterstützen
- ◆ Mittagessensangebot für ältere Menschen

Geplante Maßnahmen

- ◆ Seniorenzentrum
- ◆ Förderung von mobilen Angeboten und haushaltsnahen Dienstleistungen
- ◆ ...



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2010.

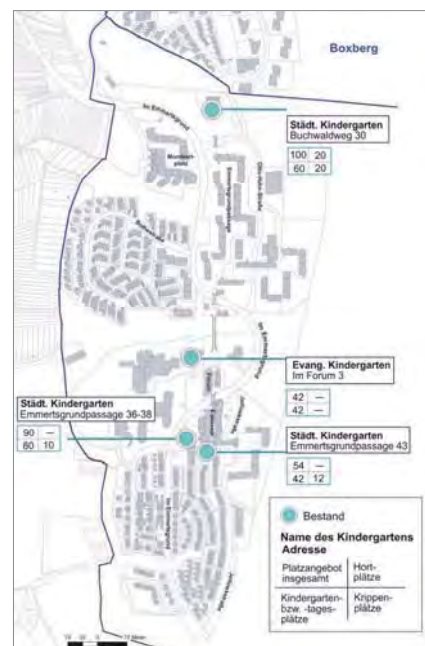
15

6. Aufwachsen im Emmertsgrund

Der Emmertsgrund verfügt über ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot.

Zwischenbilanz

- ◆ Es gibt vier Kindertagesstätten im Stadtteil, drei in städtischer und eine in evangelischer Trägerschaft.
- ◆ Inkl. Tagespflege gibt es 44 Krippen-, 226 Kindergarten- und 21 Hortplätze.
- ◆ Für jedes vierte Kind gibt es einen Krippenplatz, was eine Steigerung um 12%-Punkte gegenüber 1999 bedeutet (Heidelberg: 36%).
- ◆ Besondere Angebote: Heilpädagogik, Sozialberatung, Sprachförderung für Eltern



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2010.

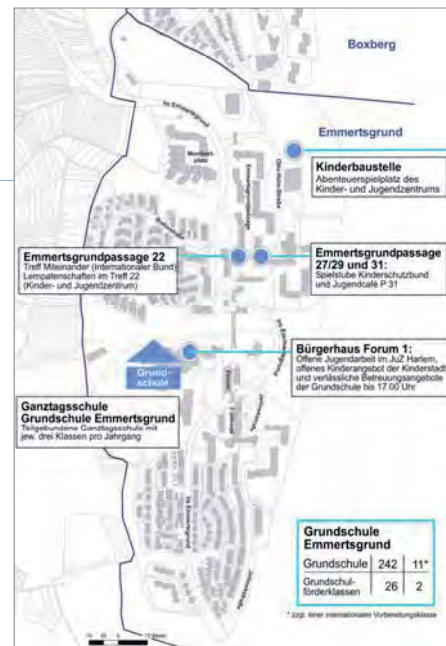
16

6. Aufwachsen im Emmertsgrund

Es gibt ein sehr gutes Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche.

Zwischenbilanz

- ◆ Ganztagsgrundschule
- ◆ Kinderstadt mit Baustelle, Spielstube (6-12 Jahre) sowie Jugendcafé (10-14) und Jugendzentrum (14-18 Jahre)
- ◆ Derzeit 60 „Lernpatenschaften“, umfangreiches Jugendberufshilfe-angebot des „Treffs Miteinander“
- ◆ Kooperationskreis junger Migranten, Kinderbeauftragte
- ◆ Wenig Angebote für junge Erwachsene



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2010.

17

6. Aufwachsen im Emmertsgrund

Das gute Angebot für Kinder und Jugendliche soll erhalten werden.

Ziele der Stadt Heidelberg

- ◆ Bedarfsgerechte Betreuungs- und Hilfsangebote an den Kitas
- ◆ Eltern stärken
- ◆ Kinder- und jugendgerechte Spiel- und Betreuungsangebote
- ◆ Patenschafts- und Mentoringprojekte

Geplante Maßnahmen

- ◆ Fortführung der Heilpädagogik, Sprachförderung und Elternarbeit an den Kitas
- ◆ Fortführung der Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- ◆ Förderung von Vereinen, die muttersprachlichen Unterricht anbieten
- ◆ ...



Kinder und Jugendliche gestalten Passage mit.
Foto: Stadtteilmanagement Emmertsgrund

18

7. Bildung, Kultur, Freizeit Bürgerhaus

Gute Bildung ist der beste Start ins Leben.

Zwischenbilanz Grundschule

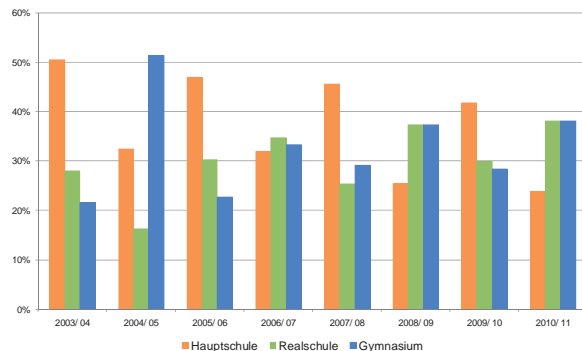
- ◆ Erste teilgebundene Ganztagschule: Koordinierungsbüro, Sanierung der Turnhalle, Einrichtung von Küche und Mensa
- ◆ Ganztägige Betreuung, Mittagessen, rund 30 Arbeitsgruppen, Schulsozialarbeit, drei Nachmittagsgruppen, Elternarbeit, Ferienangebote etc.

Ziele der Stadt Heidelberg

- ◆ Verbesserung der Bildungschancen
- ◆ Förderung außerschulischer Angebote

Geplante Maßnahmen

- ◆ Fortführung der Sprachförderung
- ◆ Gesundheitsförderung und offene Sportangebote
- ◆ ...



Grundschulempfehlungen verlaufen positiv.

Quelle: Amt für Schule und Bildung, Grundschule Emmertsgrund, 2010.

19

7. Bildung, Kultur, Freizeit Bürgerhaus

Spielflächen im Emmertsgrund

Zwischenbilanz

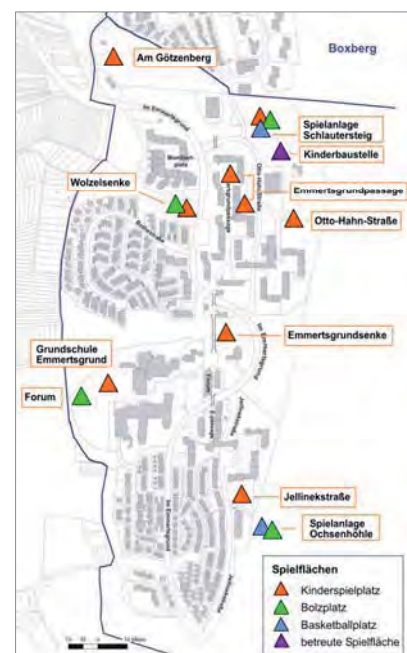
- ◆ Es gibt vier Bolz-, zwei Basketball und neun Kinderspielplätze.
- ◆ Seit 2003 wurden drei Spielflächen erweitert.

Ziele der Stadt Heidelberg

- ◆ Attraktive und altersübergreifende Spiel- und Bewegungsangebote

Geplante Maßnahmen

- ◆ Sanierung der Spielanlagen Wolzelsenke und Schlautersteig (Schwerpunkt Bolzplatz)
- ◆ Konzeption eines Stadtteilspieleparks
- ◆ Neubau einer Skateanlage
- ◆ ...



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2010.

20

7. Bildung, Kultur, Freizeit, Bürgerhaus Sporteinrichtungen

Zwischenbilanz

- ◆ Unterdurchschnittliche Versorgung mit Sportanlagen und -hallen, Angebot ist ausgelastet
- ◆ Große Bandbreite an Sportarten
- ◆ Zwei anerkannte Stützpunktvereine für „Integration durch Sport“

Ziele der Stadt Heidelberg

- ◆ Kinder und Jugendliche für Sport begeistern

Geplante Maßnahmen

- ◆ Fortführung des offenen Sportangebots zur Integration der Jugendlichen im Rugbysport
- ◆ Unterstützung des Tennisclubs
- ◆ ...



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2010.

21

7. Bildung, Kultur, Freizeit, Bürgerhaus Das Bürgerhaus soll neuer Mittelpunkt des Stadtteils werden.

Zwischenbilanz

- ◆ Bemerkenswert umfangreiche Stadtteil- und Kulturarbeit
- ◆ Es gibt ein breites Unterstützungs- und Beratungsangebot.
- ◆ Gebündelte Angebote gibt es bisher nur ansatzweise im Treff 22.

Ziele der Stadt Heidelberg

- ◆ Weiterentwicklung des Bürgerhauses zu einem Familienzentrum

Geplante Maßnahmen

- ◆ Einrichtung von Familiencafé und Medienzentrums mit angedockten Treff-, Beratungs- und Kursangeboten
- ◆ Fortführung der Sanierung des Bürgerhauses
- ◆ Sanierung der Außenanlagen vom Bürgerhaus
- ◆ ...

22

8. Arbeit und Beschäftigung

Der Emmertsgrund ist überwiegend ein Wohnstandort.

Zwischenbilanz

- ◆ 130 Arbeitsstätten mit rund 800 Beschäftigten
- ◆ 2009 rund 1.900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, 120 Personen weniger als 2005

Ziele der Stadt Heidelberg

- ◆ Stärkung der lokalen Ökonomie
- ◆ Beruflichen Wiedereinstieg fördern

Geplante Maßnahmen

- ◆ Fortführung des Interkulturellen Frauencafés und der Concierge
- ◆ Ausbildungsangebote für am Arbeitsmarkt benachteiligte Jugendliche
- ◆ ...



Einkaufszentrum Forum 5

Foto: Stadtteilmanagement Emmertsgrund

23

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit ...



... und gestalten Sie die Zukunft mit!!!

Kontakt:

Stadt Heidelberg
Amt für Stadtentwicklung
und Statistik
Postfach 105520
69045 Heidelberg

Tel.: 06221 / 5821500
E-Mail: stadtentwicklung@heidelberg.de

ANLAGE B

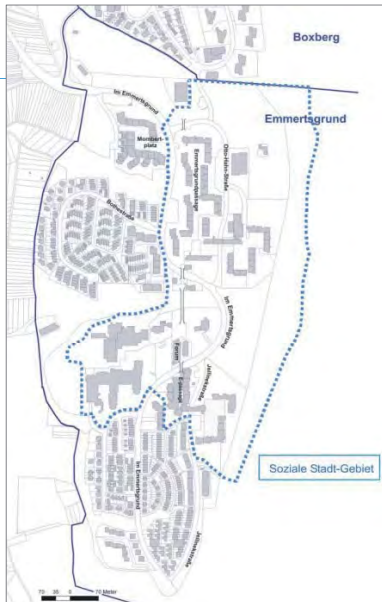
WANDPLAKATE DER STADT HEIDELBERG MIT ZIELEN UND MAßNAHMEN ZU DEN EINZELNEN THEMENTISCHEN

Bevölkerung

Eckdaten

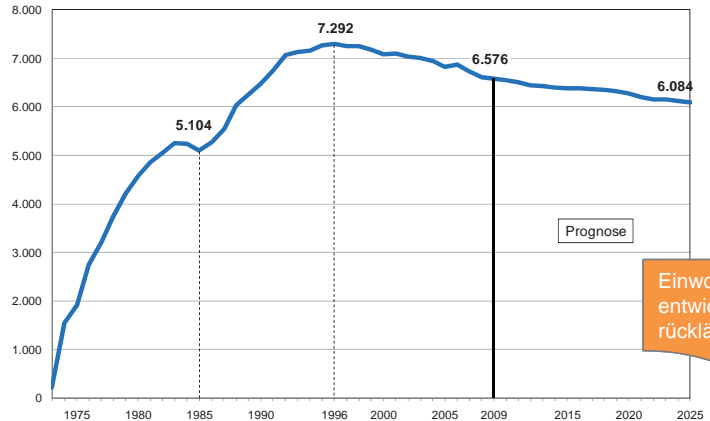
- ◆ Besiedlung hat 1973 begonnen
- ◆ Modellprojekt mit hohem Anspruch – Leitbild „Urbanität durch Dichte“
- ◆ Seit 1988 Städtebauförderung, seit 2003 Sanierungsgebiet
- ◆ 42,8 ha Siedlungsfläche, davon „Soziale Stadt“-Gebiet 17,8 ha
- ◆ 6.576 Einwohner/-innen am 31.12.2009, davon 4.040 in der „Sozialen Stadt“
- ◆ 2.657 Wohnungen, davon 1.360 in der „Sozialen Stadt“

Soziale Stadt -Gebiet



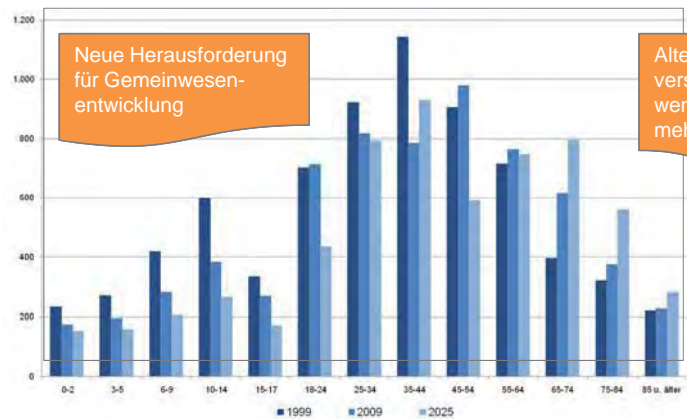
Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2010.

Einwohnerentwicklung 1973 bis 2025



Einwohnerentwicklung ist rückläufig

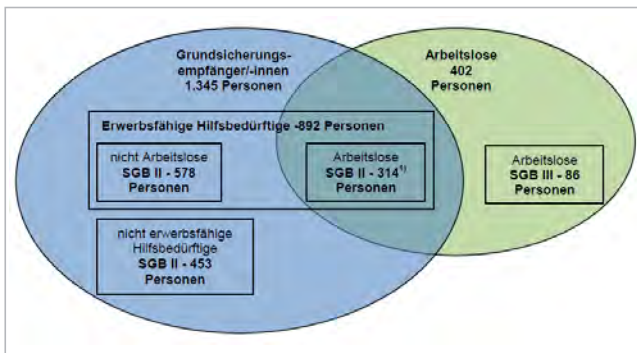
Altersstruktur 1999, 2009 und 2025



Neue Herausforderung für Gemeinwesen-entwicklung

Altersstruktur verschiebt sich, weniger Junge mehr Ältere

Bedürftigkeit im Emmertsgrund 2009



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2010

- ◆ 2009 bezogen rund 1.430 Personen Transferleistungen nach dem SGB II und III, sprich rund jede vierte Person unter 65 Jahren.
- ◆ Der gesamtstädtische Anstieg um knapp 320 Grundsicherungsempfänger nach SGB II seit 2005 hat mit 250 Personen überwiegend im Emmertsgrund stattgefunden.
- ◆ Im gleichen Zeitraum sank die Zahl der Arbeitslosen um rund 110. Die Arbeitslosenquote lag 2009 bei 13,6% (Heidelberg: 6,2%). 2005 betrug sie noch 17,2% (Heidelberg: 9,4%).
- ◆ Jeder zehnte Deutsche bezieht Grundsicherungsleistungen nach dem SGB II, bei Ausländern sogar jeder Vierte.
- ◆ Ausländer sind doppelt so häufig arbeitslos wie Deutsche.
- ◆ Von „Kinderarmut“ sind im Emmertsgrund rund 450 Kinder unter 15 Jahren bedroht. 2009 wohnten mehr als vier von zehn Kindern unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften, die SGB II-Leistungen bezogen. Bei ausländischen Kindern waren sogar sechs von zehn Kindern hilfsbedürftig.
- ◆ Jeder Dritte Ausländer über 65 Jahren bezog 2009 SGB XII-Leistungen.

Wohnen und Wohnumfeld, Sauberkeit, Sachbeschädigung

Bestandsaufnahme, Entwicklung und Bewertung

Nutzungsstruktur im Emmertsgrund



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2010

- ◆ In 433 Wohngebäuden gibt es 2.657 Wohnungen.
- ◆ Die meisten Menschen leben in Geschosswohnungsbauten mit sieben und mehr Wohnungen, knapp drei Viertel der Wohngebäude sind Einfamilienhäuser.
- ◆ Der Emmertsgrund ist ein Wohnstadtteil mit einem stark auf Familien ausgerichteten Angebot.
- ◆ 1.220 Wohnungen gehören vier großen Wohnungsbaugesellschaften.
- ◆ Auf Grund der vielen großen Wohnungen kommt zur günstigen Nettokaltmiete von durchschnittlich 6 Euro pro qm eine „Zweite Miete“ an Nebenkosten hinzu.
- ◆ Bodenrichtwert von 160 Euro pro qm macht ein Wohnen im Eigenheim auch für den Normalbürger erschwinglich.
- ◆ Leerstand ist in der nördlichen Emmertsgrundpassage mit 9 % am höchsten.
- ◆ Nur rund jede fünfte Wohnung wird von Eigentümern bewohnt (Heidelberg: jede dritte Wohnung), seit 2000 fand keine Umwandlung mehr in Eigentumswohnungen statt.
- ◆ 1.120 öffentlich geförderte Wohnungen vor allem in der Emmertsgrundpassage und am Jellinekplatz, bis vorerst 2013 gibt es keine Belegungsbindungen.
- ◆ Zwei Grünsenken durchziehen den Stadtteil; 20 ha städtische Grün- und 200 ha Waldflächen.
- ◆ Wohnungen im „Ballungskern“ sind ihrem Alter entsprechend z.T. modernisierungsbedürftig, ein Instandhaltungstau besteht aber überwiegend nicht.
- ◆ Seit 2001 „Soziale Stadt“: wichtige Verbesserungen durch soziale Infrastrukturprojekte, energetische Gebäudesanierungen und Wohnumfeld-Projekte; ab 2007 begleitend sozial-integrative Modellvorhaben.

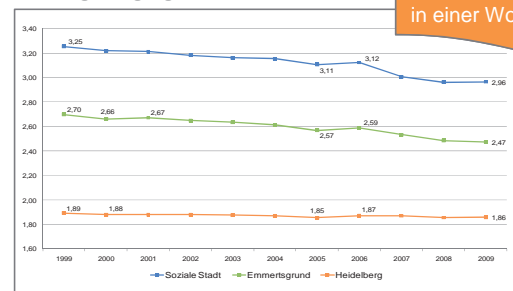
Ziele der Stadt Heidelberg

- ◆ Stabilisierung der Bevölkerungsstruktur und stärkere Durchmischung der Bevölkerungs- und Altersgruppen durch Verbleib / Zuzug
- ◆ Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil durch Förderung der Eigentumsbildung
- ◆ Wohnraum an die Bedürfnisse Älterer und von Menschen mit Behinderungen anpassen
- ◆ Lebendiges Wohnumfeld, Aufenthaltsqualität schaffen, Freiräume weiterentwickeln
- ◆ Durchforstungskonzept Emmertsgrund weiterführen
- ◆ Abfallvermeidung, qualitativ hochwertige Verwertung und umweltgerechte Entsorgung der Abfälle
- ◆ Bedarfsorientierte Entsorgungsmöglichkeiten
- ◆ Wohnortnahe Abgabe von Wertstoffen

Geplante Maßnahmen

- ◆ Verlängerung der Freistellung von der Belegungsbindung
- ◆ Programm zur Förderung von Wohneigentum für Familien im Rahmen des Wohnungsentwicklungsprogramms
- ◆ Sanierung/Anpassung nicht mehr zeitgemäßer Bäder (Zusammenlegung von WC und Bad sowie Ausstattung mit barrierefreien/-armen Duschen), Schaffung barrierefreier Erschließung, ggf. Förderung der Wohnungsunternehmen bzw. -eigentümer mit Mitteln aus dem Wohnungsentwicklungsprogramm
- ◆ Erneuerung bzw. Ergänzung von Mobiliar (Bänke, Abfallbehälter etc.), Freistellung/Sichtbarmachung von öffentlichen Grünanlagen
- ◆ Sanierung von Wegen, Platzflächen und öffentlichen Stufenanlagen
- ◆ Rückschnitte und Auslichten des Baumbestands, Freistellen von Gebäuden und Sichtachsen
- ◆ Erweiterung der Serviceleistungen (z.B. Standortmanagement)
- ◆ Erhalt des Recyclinghofs

Wohnungsbelegung 1999 bis 2009



Im Emmertsgrund leben mehr Menschen in einer Wohnung.

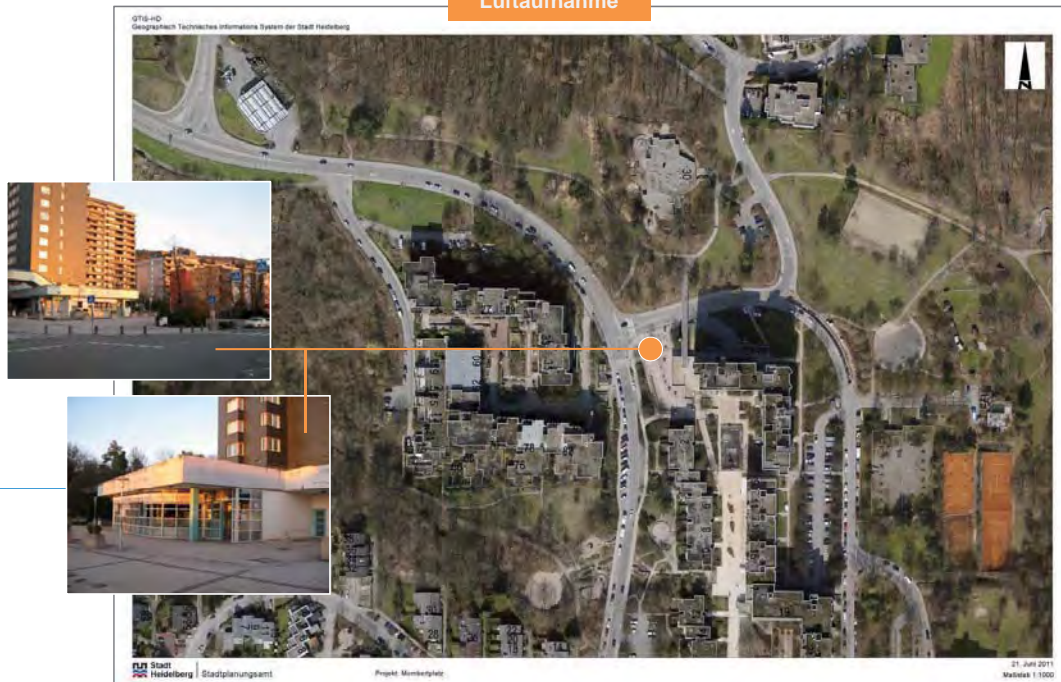
Baudichten im Emmertsgrund

Der Emmertsgrund wurde nach dem Leitbild „Urbanität durch Dichte“ errichtet.

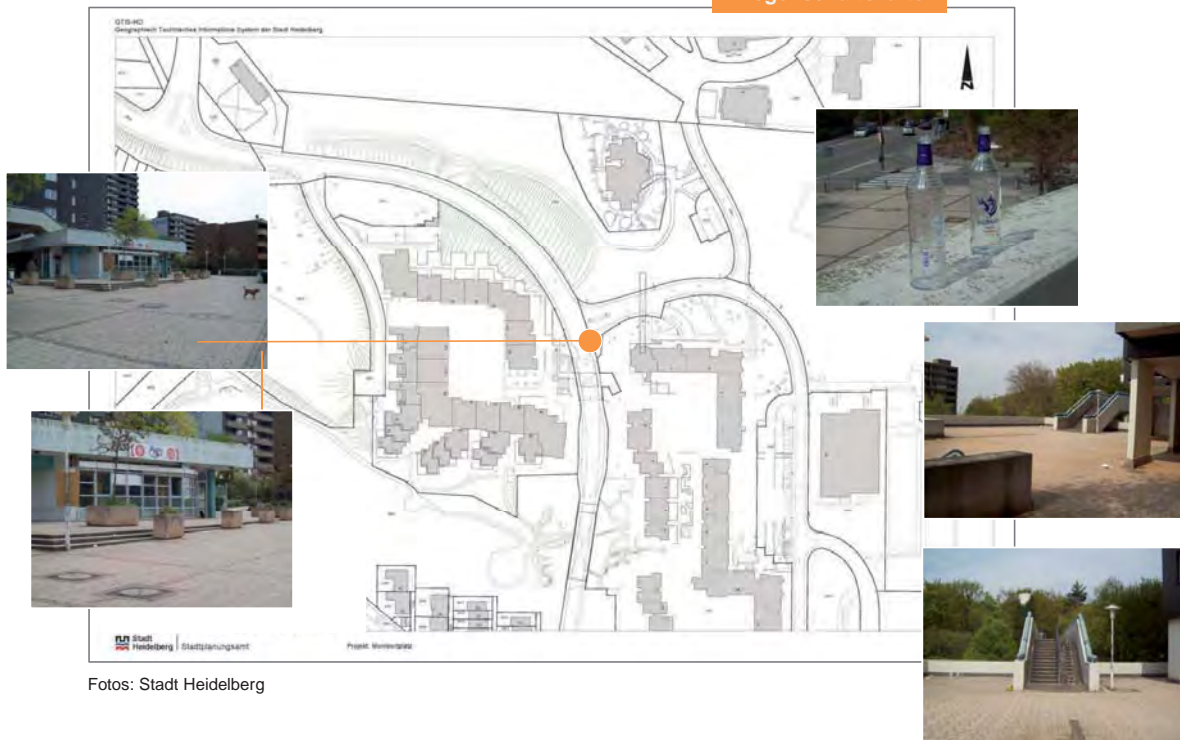


Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2010

Luftaufnahme



Liegenschaftskarte



Bestandsaufnahme, Entwicklung und Bewertung

- ◆ Fußgänger- und Autoverkehr sind überwiegend getrennt; teilweise überwinden Brücken die Kreuzungspunkte
- ◆ Parkplätze befinden sich in Tiefgaragen, außerhalb der Wohnblöcke und am Straßenrand
- ◆ Tempo 30 im gesamten Stadtteil, teilweise sogar Schrittgeschwindigkeit.

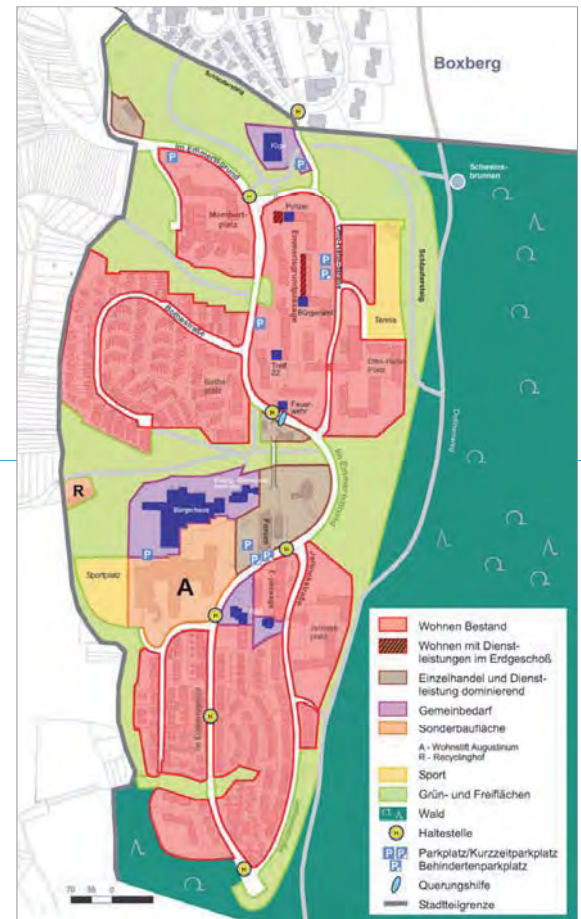
Ziele der Stadt Heidelberg

- ◆ Verbesserung der Erschließung des Stadtteils (Radverkehr, Bürgerhaus)
- ◆ Erhalt der Erschließungsqualität im ÖPNV
- ◆ Fußwege attraktiver gestalten, insbesondere Verbesserung der Wege zu Betreuungs- und Freizeiteinrichtungen für Kinder
- ◆ Verbesserung der Aufenthaltsqualität in den Straßenräumen

Geplante Maßnahmen

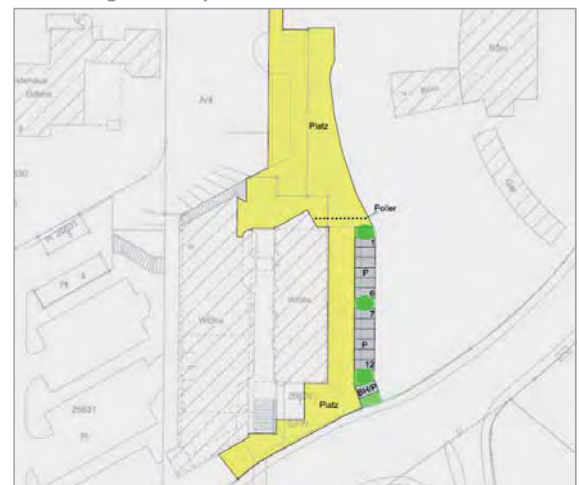
- ◆ Unterstützung bei der Einrichtung von Kurzzeitpark- und Behindertenplätzen am Forum 5, die ebenerdig und ohne Überqueren der Straße erreicht werden können
- ◆ Radwegeverbindung ab Siegelsmauer: zunächst ca. 170 m auf vorhandenem Gehweg, dann Überquerungshilfe und Weiterführung mit Schutzstreifen bis zur Mombertstraße
- ◆ Unterstützung der lokalen Akteure bei der Einrichtung eines Bürgerbusses zum Bürgerhaus
- ◆ Ganztägige Fahrradmitnahmemöglichkeit bei den Berglinien in Abstimmung mit der RNV, so dass bei ausreichenden Platzkapazitäten die Fahrradmitnahme bei den Berglinien auch werktags zwischen 6 und 9 Uhr möglich wird (Rollstuhlfahrer/-innen und Kinderwagen haben Vorrang)
- ◆ Kontinuierliche Aufgabe bei Handlungsbedarf: Verbesserung der Erreichbarkeit und Ausstattung der Bushaltestellen durch Einrichtung von Aufenthaltsbereichen mit Sitzgelegenheiten in Abhängigkeit der Haltestellenkategorie
- ◆ Aufstellung eines Kinderwegeplans: im Rahmen der „Kinderfreundlichen Verkehrsplanung“ erfolgt die Prüfung von zusätzlichen Maßnahmen, wie z. B. 1. Gehwegverbreiterungen, 2. Einrichtung verkehrsberuhigter Bereiche, 3. Anlage von Querungshilfen, 4. ausreichende Beleuchtung etc.

Nutzungsstruktur im Emmertsgrund



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2010

Vorschlag für Parkplätze am Forum 5



Bestandsaufnahme, Entwicklung und Bewertung

Menschen mit Migrationshintergrund

Gebiet	Ausländer		Deutsch - Einbürgerung		Deutsch - Aussiedler		Migranten insgesamt	
	abs.	in % der EW bzw. Alterskohorte	abs.	in % der EW bzw. Alterskohorte	abs.	in % der EW bzw. Alterskohorte	abs.	in % der EW bzw. Alterskohorte
Emmertgrund	1.325	20%	1.062	16%	1.874	29%	4.261	65%
davon:								
0- bis unter 18-Jährige	254	20%	463	36%	336	26%	1.053	81%
18- bis unter 65-Jährige	931	23%	539	13%	1.163	29%	2.633	65%
65-Jährige und älter	140	12%	60	5%	375	31%	575	47%
Soziale Stadt	978	24%	784	19%	1.209	30%	2.971	74%
davon:								
0- bis unter 18-Jährige	192	21%	366	40%	221	24%	779	86%
18- bis unter 65-Jährige	678	29%	378	16%	730	31%	1.786	76%
65-Jährige und älter	108	14%	40	5%	258	33%	406	52%

Quelle: MigraPro, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 31.12.

- ◆ In der Emmertsgrundpassage 1 befindet sich ein Polizeiposten.
- ◆ Gemessen an den Straftaten im öffentlichen Raum sind die Straßen im Emmertsgrund „sicherer“ als in der Gesamtstadt.
- ◆ Erfasste Straftaten sind gegenüber 1999 nahezu konstant; zugenommen haben Diebstahl und Sachbeschädigungen.
- ◆ Kriminalitätsfurcht ist im Emmertsgrund zwar stadtweit noch am höchsten, allerdings hat sie im Vergleich zu 1998 dort am stärksten abgenommen.

Straftaten in Heidelberg und im Emmertsgrund 2009 und Veränderung seit 1999

Deliktart	Heidelberg 2009		Emmertgrund 2009			Emmertgrund 1999	
	abs.	in %	abs.	in %	in % der Gesamtstadt	abs.	Veränderung 1999-2009
Straftaten insgesamt	12.001	100,0	368	100,0	3,1	363	+5
<i>darunter</i>							
Tötungsdelikte	4	0,0	0	0,0	0,0	0	0
Sexualdelikte	90	0,7	7	1,9	7,8	5	+2
Rohheitsdelikte	1.133	9,4	66	17,9	5,8	61	+5
- darunter Körperverletzungen	872	7,3	53	14,4	6,1	48	+5
Diebstahl	5.037	42,0	85	23,1	1,7	118	-33
- darunter schwerer Diebstahl	1.891	15,8	60	16,3	3,2	70	-10
Vermögens- und Fälschungsdelikte	2.750	22,9	37	10,1	1,3	41	-4
Sachbeschädigung	1645	13,7	107	29,1	6,5	69	+38
Verstoß gegen strafrechtliche Nebengesetze	545	4,5	44	12,0	8,1	27	+17
Sonstige Straftatbestände	797	6,6	22	6,0	2,8	42	-20

Quelle: Polizeidirektion Heidelberg sowie Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2010.

Ziele der Stadt Heidelberg

- ◆ Kommunale Kriminalprävention: Straftaten reduzieren, Tatgelegenheiten verringern, Kriminalitätsfurcht abbauen, Opferschutz anbieten
- ◆ Local heroes zur beruflichen und gesellschaftlichen Integration von Migrant/-innen nutzen
- ◆ Erhöhung der Identifikation mit dem Stadtteil, Anregung des Austauschs zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen
- ◆ Förderung der Teilhabe von Migrant/-innen
- ◆ Verbesserung des Zugangs zu Migrantengruppen

Geplante Maßnahmen

- ◆ Projekte zur Kriminalprävention: Sport- und Kulturveranstaltungen für Kinder und Jugendliche, Projekte in Kindergärten, Schulen und Freizeiteinrichtungen
- ◆ Förderung der Nachbarschaftshilfe und des ehrenamtlichen Engagements, Sport- und Musikangebote für Migrantenfamilien
- ◆ Unterstützung von Schachclub Makkabi und Budo-Club u.a.
- ◆ Würdigung besonderer Engagements von Migrant/-innen in den Medien
- ◆ Gewinnung, Ausbildung und Unterstützung von weiteren Multiplikator/-innen im Rahmen des Projekts „Heimat finden in Heidelberg“



Interkulturelles Nachbarschaftsfrühstück
Foto: Stadtteilmanagement Emmertsgrund

Bestandsaufnahme, Entwicklung und Bewertung

- ◆ Punktuelle Verbesserungen durch Seniorenangebot im Treff 22.
- ◆ Seniorenarbeit der Kirchengemeinden
- ◆ Freizeitangebote im Bürgerhaus
- ◆ Geplantes Seniorenzentrum reagiert auf ansteigende Altersgruppe.
- ◆ Derzeitige Versorgung mit Angeboten für Senioren/-innen ist unterdurchschnittlich (Ausnahme: Bewohner/-innen des Augustinums).



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2010

- ◆ Über 1.200 Personen sind 65 Jahre und älter, das sind knapp 300 Senioren mehr als noch vor zehn Jahren.
- ◆ Bis 2025 wird eine weitere Zunahme der Senioren um über 400 Personen prognostiziert.
- ◆ Dieser rasante demografische Wandel im Emmertsgrund stellt die Gemeinwesenentwicklung vor große Herausforderungen.
- ◆ Gesundheit: Im Emmertsgrund gibt es sechs Allgemeinmediziner, zwei Fachärzte und einen Zahnarzt; außerdem einen Logopäden, eine Physiotherapeutin und eine Krankengymnastin und eine Apotheke im Forum 5.
- ◆ Fußläufige Erreichbarkeit der Nahversorgung ist im Norden des Emmertsgrunds für weniger mobile Personen nicht gegeben.

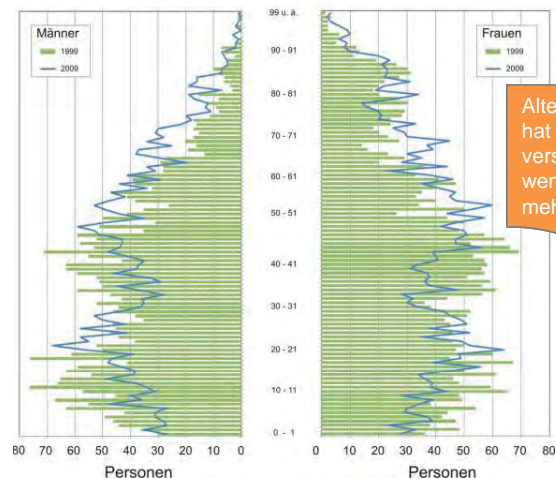
Ziele der Stadt Heidelberg

- ◆ Selbstständige Lebensführung bis ins hohe Alter sichern
- ◆ Unterstützende Dienstleistungen für ältere Menschen aus- und aufbauen
- ◆ Einrichtung einer mobilen Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs
- ◆ Entwicklung eines Angebots (vor allem für ältere Migranten)
- ◆ Kultursensible Altenarbeit
- ◆ Mittagessensangebot für ältere Menschen

Geplante Maßnahmen

- ◆ Mobiles (Lebensmittel-) Angebot (für ältere Menschen)
- ◆ Einrichtung eines Seniorenzentrums im Boxberg oder Emmertsgrund mit jeweils Dependenceangeboten im anderen Stadtteil
- ◆ Fortführung des Seniorenangebots im „Treff 22“
- ◆ Ggf. Einführung der Veranstaltungsreihe „Wie kann ich mich auf das Alter vorbereiten?“ in türkischer oder russischer Sprache
- ◆ Fortführung des stationären Mittagstischs im Louise-Ebert-Seniorenzentrum nach dem Umbau
- ◆ Förderung von (mobilen) Angeboten und haushaltsnahen Dienstleistungen
- ◆ Mittel- bis langfristig: spezifische Angebote für das 4. Lebensalter schaffen

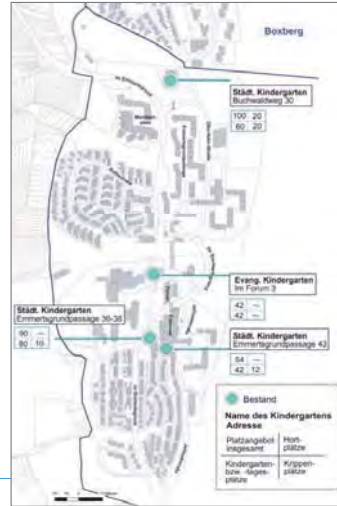
Alterspyramide 1999 und 2009



Altersstruktur hat sich verschoben, weniger Junge mehr Ältere

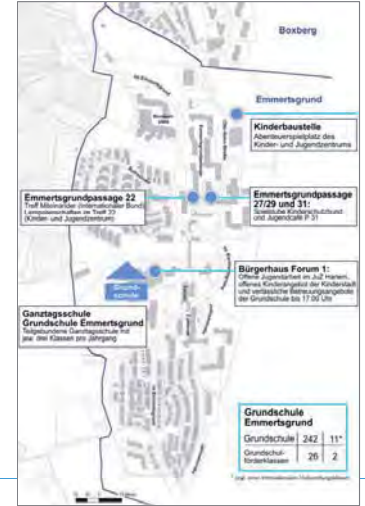
Bestandsaufnahme, Entwicklung und Bewertung

- ◆ Es gibt vier Kindertagesstätten im Stadtteil, drei in städtischer und eine in evangelischer Trägerschaft.
- ◆ Inkl. Tagespflege gibt es 44 Krippen-, 226 Kindergarten- und 21 Hortplätze.
- ◆ Für jedes vierte Kind gibt es einen Krippenplatz, was eine Steigerung um 12%-Punkte gegenüber 1999 bedeutet (Heidelberg: 36%).
- ◆ Besondere Angebote: Heilpädagogik, Sozialberatung, Sprachförderung.



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2010

- ◆ Kinderstadt mit Baustelle, Spielstube (6-12 Jahre) sowie Jugendcafé (10-14) und Jugendzentrum (14-18 Jahre)
- ◆ Derzeit 60 „Lernpatenschaften“, umfangreiches Jugendberufshilfeangebot des „Treffs Miteinander“
- ◆ Kooperationskreis junger Migranten
- ◆ Kinderbeauftragte
- ◆ Wenig Angebote für junge Erwachsene



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2010

Ziele der Stadt Heidelberg

- ◆ Bedarfsgerechte Betreuungsangebote
- ◆ Integration statt Ausgrenzung, Keine/r fällt durchs Netz, Erreichen von bildungsfernen und randständigen Eltern
- ◆ Zusätzliche Hilfsangebote an den Kitas, strukturelle Angebote statt Einzelfallhilfen
- ◆ Eltern in ihrer Alltags- und Erziehungskompetenz stärken
- ◆ Kinder und Jugendliche fördern, die auf außerschulische Hilfe angewiesen sind
- ◆ Sicherstellung der Konzeption für die Ganztageschule Grundschule Emmertsgrund
- ◆ Kinder- und Jugendgerechte Spiel- und Betreuungsangebote
- ◆ Integration von jugendlichen Migranten im Kontext ihrer familiären Situation
- ◆ Anerkennung der Familiensprache von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund als Ressource und Potenzial, Förderung der Mehrsprachigkeit
- ◆ Aus- und Aufbau von Patenschafts- und Mentoringprojekten als unterstützendes Angebot im Bereich der frühkindlichen Bildung

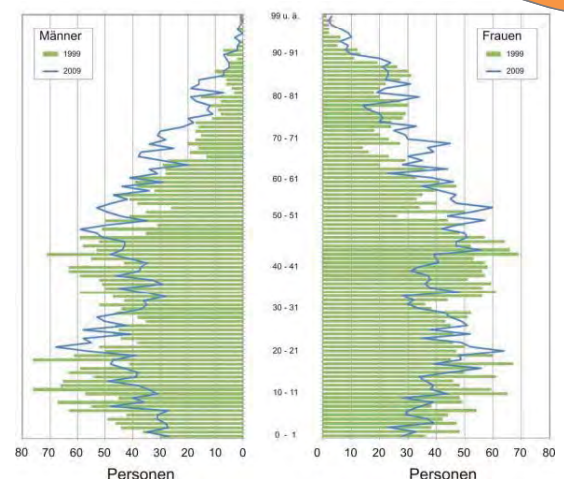
- ◆ Im Emmertsgrund leben rund 1.300 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, das sind rund 550 Kinder und Jugendliche weniger als noch vor zehn Jahren.
- ◆ Dennoch ist der Emmertsgrund nach wie vor jüngster Stadtteil Heidelbergs. Noch in jedem vierten Haushalt leben Kinder (Heidelberg: 15 %).
- ◆ Bis 2025 findet eine weitere Abnahme der unter 25-Jährigen statt, und zwar um über 600 Einwohner/-innen.

Altersstruktur hat sich verschoben, weniger Junge mehr Ältere

Geplante Maßnahmen

- ◆ Fortführung der Heilpädagogik in allen vier Kindertagesstätten
- ◆ Fortführung der Sprachförderung
- ◆ Fortführung der Elternarbeit im Rahmen der Sprachförderung in der städt. Kita EP 43 und in der evang. Kita in der Kindertagesstätte
- ◆ Fortführung der Lernhilfepatenschaften
- ◆ Fortführung Koordinierungsbüro Grundschule Emmertsgrund
- ◆ Fortführung von Kinderstadt mit Kinderbaustelle, Jugendcafés und Jugendzentrum Harlem
- ◆ Fortführung des Treffs Miteinander und der Spielstube Emmertsgrund
- ◆ Fortführung der Elternberatung an den Kindertagesstätten
- ◆ Finanzielle Förderung von ausländischen und deutschen Vereinen, die muttersprachlichen Unterricht anbieten (Spielstube Emmertsgrund und TBR Rohrbach u.a.)

Alterspyramide 1999 und 2009



Bestandsaufnahme, Entwicklung und Bewertung

Spielflächen im Emmertsgrund

- ◆ Es gibt vier Bolz-, zwei Basketball und neun Kinderspielfläche.
- ◆ Seit 2003 wurden drei Spielflächen erweitert bzw. erneuert.
- ◆ Spielflächenkonzept schlägt mittelfristige Sanierungen der Spielanlagen Wolzelsenke und Schlautersteig vor.
- ◆ Konzept sieht Potenzial für die Bergstadteile bei Skateanlagen.

Sporteinrichtungen

- ◆ Rasenspielfeld, Minigolf- und Tennisanlage sowie Bouleplatz
- ◆ Sport- und Gymnastikhalle
- ◆ Unterdurchschnittliche Versorgung mit Sportanlagen und -hallen, Angebot ist ausgelastet
- ◆ Große Bandbreite an Sportarten
- ◆ Zwei anerkannte Stützpunktvereine für „Integration durch Sport“
- ◆ Vergleichsweise wenig Mitgliedschaften in Sportvereinen



Ganztagsgrundschule Emmertsgrund

- ◆ Erste teilgebundene Ganztagsgrundschule in Heidelberg
- ◆ 2005 Einrichtung Koordinierungsbüro für die Ganztagschule
- ◆ 2005-2008 Sanierung der Turnhalle sowie Einrichtung von Küche und Mensa
- ◆ Ganztägige Betreuung an fünf Tagen in der Woche, wenn gewünscht von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr
- ◆ Mittagessen, rund 30 Arbeitsgruppen, Schulsozialarbeit, sozialpädagogische Gruppenarbeit, betreute Mittagspause, drei Nachmittagsgruppen, Elternarbeit, offene Ferienangebote etc.
- ◆ Sprachförderung „Kinder lernen Deutsch“ von der 1. bis 4. Klasse

Soziale und kulturelle Angebote

- ◆ Umfangreiches kulturelles Leben im Stadtteil: Stadtteilverein, Kulturkreis, „Em-Box-Info“, Jugendblasorchester, Initiative Forum 5, Frauenforum, interkulturelles Frauencafé sowie Angebote von VHS, Musik- und Singschule und Stadtbücherei.
- ◆ Breites Unterstützungs- und Beratungsangebot.
- ◆ Gebündelte Angebote gibt es bisher nur ansatzweise im Treff 22.
- ◆ Bürgerhaus bietet das Potenzial, neuer gesellschaftlicher Mittelpunkt des Stadtteils zu werden.
- ◆ Multifunktionales Konzept soll sowohl den Bürgersaal als auch das Familiencafé mit Leben füllen.
- ◆ Vielfältige Medien-, Beratungs- und Kursangebote sollen möglichst alle Generationen ansprechen.

Ziele der Stadt Heidelberg

- ◆ Verbesserung der Bildungschancen, mehr Lernzeit für die Kinder in einer Ganztagschule
- ◆ Integration durch Bildung, Verbesserung der Beherrschung der deutschen Sprache
- ◆ Gesundheitsfördernde Schule, soziale und gesundheitsbezogene Chancengleichheit
- ◆ Kinder und Jugendliche zum Sport treiben anregen
- ◆ Öffnung der Schule hin zum Stadtteil
- ◆ Förderung außerschulischer Bildungsangebote
- ◆ Optische Aufwertung/Imageverbesserung durch Kunst im öffentlichen Raum
- ◆ Versorgung der Bevölkerung mit Literatur und Medien
- ◆ Schaffung von Angeboten für junge Erwachsene
- ◆ Weiterentwicklung des Bürgerhauses zu einem Familienzentrum
- ◆ Aufwertung der Außenanlagen vom Bürgerhaus, Verbesserung der Blickbeziehung und Wegeverbindung zwischen Bürgerhaus und Emmertsgrundpassage
- ◆ Bereitstellung von attraktiven und altersübergreifenden Spielangeboten und Bewegungsflächen für Kinder und Jugendliche im Stadtteil

Geplante Maßnahmen

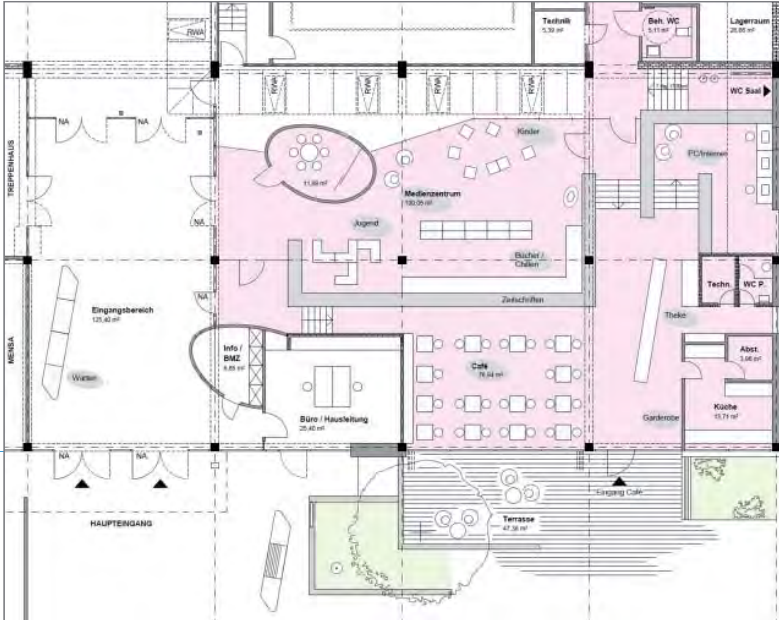
- ◆ Fortführung der Ganztagsgrundschule und der Sprachförderung „Kinder lernen Deutsch“
- ◆ Gesundheitsförderung in der Grundschule
- ◆ Offenes Sportangebot zur Integration der Jugendlichen im Bereich des Rugbysports
- ◆ Unterstützung des Tennisclubs Emmertsgrund
- ◆ Weiterentwicklung des Bürgerhauses zu einem Familienzentrum (Familiencafé und Medienzentrum mit angedockten Treff-, Beratungs- und Kursangeboten)
- ◆ Fortführung der Sanierung des Bürgerhauses (mittel- bis langfristig: Bereich Päd-Aktiv/Jugendzentrum, ehem. Schwimmbad inkl. Umkleiden, zwei Hausmeisterwohnungen)
- ◆ Unterstützung der Projektidee „Murals“ (großflächige künstlerische Fassadengestaltung)
- ◆ Fortführung des Bücherbus-Angebots
- ◆ Einrichten von Angeboten für junge Erwachsene im Familienzentrum durch den Betreiber, z.B. offener Sporttreff am Wochenende und Abends
- ◆ Sanierung der Außenanlagen vom Bürgerhaus und Aufwertung des Hangbereichs zur Passage
- ◆ Überarbeitung und Sanierung der Spielanlagen Wolzelsenke und Schlautersteig (Schwerpunkt Bolzplatz)
- ◆ Verlagerung des Kinderspielfeldes am Otto-Hahn-Platz
- ◆ Konzeptionelle Überlegungen zum Stadtteilschielepark
- ◆ Neubau einer Skateanlage im Bereich Otto-Hahn-Straße ergänzend zur Tennisanlage bzw. Bolzfläche

Grundschulempfehlungen 2003 bis 2010



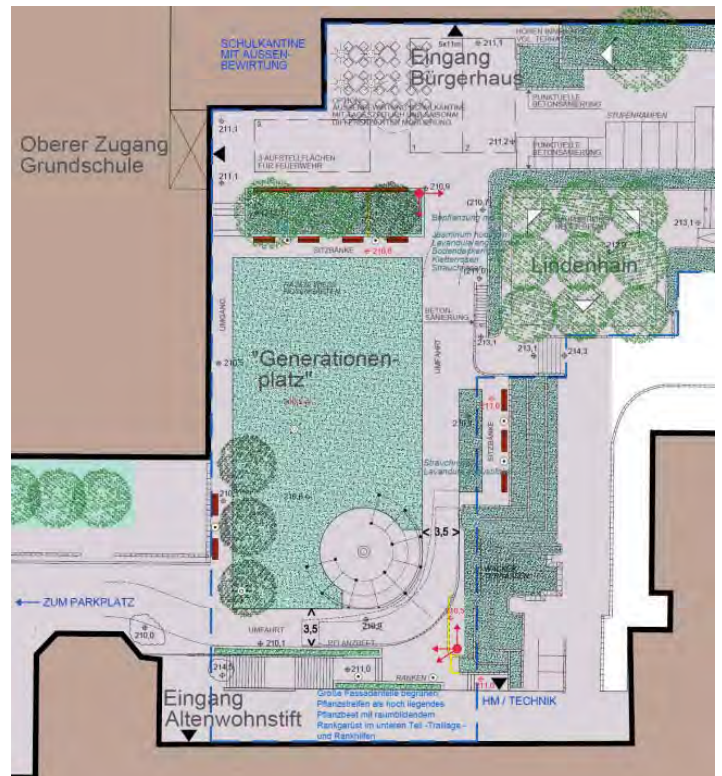
2010/2011
Tiefstand an Haupt-
schulempfehlungen

Familienzentrum Emmertsgrund



Plan: Büro Reichel + Benkeser Freie Architekten

Außengelände Bürgerhaus

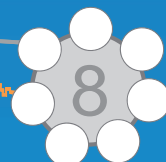


Plan: Büro Frank und Kramer Architekten Stadtplaner

Stadtteilspiepark



Plan: Büro Adler und Olesch Landschaftsarchitekten BDLA/ SRL und Ingenieure



Bestandsaufnahme, Entwicklung und Bewertung

Arbeitsstätten und Beschäftigte 2009

Erhebungsmerkmal	Emmertsgrund		Heidelberg	
	abs.	in %	abs.	in %
Arbeitsstätten ¹⁾				
insgesamt	127	1,7%	7.525	100,0%
davon:				
Produzierendes Gewerbe	13	10,2%	701	9,3%
Dienstleistungen	114	89,8%	6.824	90,7%
Beschäftigte am AO ¹⁾				
insgesamt	691	0,9%	72.744	100,0%
Beschäftigte am WO ²⁾				
insgesamt	1.907	100,0%	40.968	100,0%
davon:				
Frauen	904	47,4%	20.401	49,8%
Ausländer	336	17,6%	5.304	12,9%

¹⁾ Daten aus Unternehmensregister: beinhaltet alle Betriebe mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/ oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (ohne geringfügig Beschäftigte) im Jahr 2007 am Auswertungstichtag 30.09.2009; gesamtstädtisch ist bei 59 Betrieben keine Zuordnung zu einem Stadtteil bzw. Stadtviertel möglich

²⁾ Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 31.12.2009



Einkaufszentrum Forum 5
Foto: Stadtteilmanagement Emmertsgrund

Arbeitsstätten und Beschäftigte

- ◆ Im Emmertsgrund gibt es rund 130 Arbeitsstätten mit rund 800 Beschäftigten, die überwiegend von außerhalb einpendeln.
- ◆ 2009 gab es rund 1.900 SVP-Beschäftigte am Wohnort im Emmertsgrund, gegenüber 2005 bedeutet das einen Rückgang um rund 120 Personen.
- ◆ Der Emmertsgrund ist ein ausgeprägter Wohnstandort!

Ziele der Stadt Heidelberg

- ◆ Stärkung der lokalen Ökonomie
- ◆ Beruflichen Wiedereinstieg fördern
- ◆ Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
- ◆ Erhöhung des Ausbildungspotenzials bei ausländischen Unternehmen und der Qualifizierungschancen von benachteiligten Jugendlichen mit Migrationshintergrund



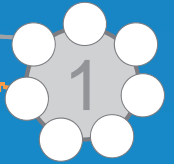
Die größten Arbeitgeber im Stadtteil sind Heidelberger Leben und Augustinum.
Foto: Stadtteilmanagement Emmertsgrund

Geplante Maßnahmen

- ◆ Ggf. Fortführung Programm STÄRKEN vor Ort
- ◆ Fortführung und Weiterentwicklung des Interkulturellen Frauencafés
- ◆ Fortführung der Concierge
- ◆ Ausbildungsverbund Heidelberg: Ausbildungsangebote für am Arbeitsmarkt benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene insbesondere mit Migrationshintergrund

ANLAGE C

WANDPLAKATE DES STADTTEILMANAGEMENTS MIT
VÖRSCHLÄGEN AUS DER BEWOHNERSCHAFT ZU DEN
EINZELNEN THEMENTISCHEN



Vorschläge der Bewohner und Bewohnerinnen aus dem Emmertsgrund

- Murals (Fassadengestaltung)
- Fassadenschutz durch Fassadenbegrünung oder Aufstellung von Pflanzen vor den Fassaden, je nach Standort
- Mehr Farben anstatt immer nur grau, lebensfreundlichere Gestaltung der Umgebung
- Fenster austauschen
- Öffentliche Fahrstühle austauschen/ schnellere Reparaturen, da oft defekt
- Forum umgestalten (Rondell Bick verbessern, Überdachung bauen)
- Hochhäuser in kleinere Häuser umwandeln
- Sitzecken
- Tiefgaragenzugänge und Einfahrtstore verschließen, nur Anwohner mit Schlüssel haben Zugang
- Umgestaltung von besonders verschmutzten Bereichen, vorher gemeinsamer Rundgang von Bewohnern und Stadtangestellten zur Festlegung dieser Bereiche
- Leute, die in die Schule gehen um mit den Kindern durch den Stadtteil zu gehen und ihnen dabei erklären, was Sauberkeit und Sachbeschädigung für alle bedeutet
- öfters sauber machen und öfters reparieren
- alle Schulklassen mal sauber machen (Frühjahrsputz)
- Hundetütenautomaten aufstellen
- mehr Mülleimer
- Rattenfallen ausleeren
- Jellinekplatz/ Zugang zum Aufzug: Kameraüberwachung gegen Vandalismus
- Passage mehr bepflanzen
- mehr Blumen und mehr Pflanzen
- Bepflanzung aller ummauerten Müllplätze hinter der Passage zur Geruchsverminderung
- Zweiten Übersichtplan über den Emmertsgrund (wie am Eingang vom Emmertsgrund) vor der Haltestelle Otto-Hahn-Platz aufstellen
- kinderfreie Ruhezonen
- mehr öffentliche Sportplätze
- Jugendliche in die Gestaltung öffentlicher Flächen mit einbinden
- Wochenmarkt
- Bestehende Geschäfte stärken und fehlende anlocken



Vorschläge der Bewohner und Bewohnerinnen aus dem Emmertsgrund

Bistro Efendi:

- umwandeln in ein attraktives Café/ Bistro für unterschiedliche Altersgruppen
- Einteilung des Angebots in zeitliche Bereiche: bis 17 Uhr Kaffee, Kuchen, Eisdielen, nach 17 Uhr Imbiss/ Essensangebote,
- räumliche Aufteilung im Außenbereich durch entsprechendes Außenmobiliar, schalldämpfende Abtrennung des Außenbereichs zur Verminderung von Geräuschen,
- 22 Uhr Ende der Gastronomie im Außenbereich, anschließende Aufsicht nötig, damit es nicht zu Ruhrstörungen kommt → Nachtwache mit sozialpädagogischer Ausbildung
- Zusätzliches Unterhaltungsprogramm: Karaoke, Billard, Kicker oder Darts, Shisha

Gestaltung des Platzes:

- Monumentale Installationen, Lichtinstallationen
- Kunst im Eingangsbereich, Brücken gestalten, Hochhaus gestalten
- Gestaltung der Fassaden mit Ausschreibung eines Künstlerwettbewerbs
- Freundlichere, buntere Gestaltung der Wände
- Aufgänge zum Efendi-Platz pflegen
- Aufstellen einer Infotafel mit Luftbild des Stadtteils und Darstellung seiner Geschichte
- Großes, farbenfrohes Schild mit „Willkommen im Emmertsgrund“/ Begrüßungsbogen über die Straße
- Aussichtsholzturm mit Beschilderung der Umgebung
- Verlegen der Bushaltestelle überdenken
- Stromkasten modernisieren und in die Verwaltung der Stadt zurückbringen

Jugendliche:

- Abfangen der Jugendlichen am Platz → räumliche Alternativen schaffen (Kino, Fitnessstudio)
- akzeptierte Plätze für Jugendliche schaffen ohne Störung für die anderen Bewohner
- Bequemere Bänke mit Jugendlichen gestalten

Vorschläge der Bewohner und Bewohnerinnen aus dem Emmertsgrund

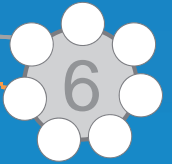
- Bessere ÖPNV-Anbindung des Jellinekplatzes durch Splittung der Buslinienführung der Linien 27 und 33 → eine Linie fährt wie zur Zeit, die andere biegt in die Jellinekstraße ab, Haltestelle auf Höhe des Jellinekplatzes, fährt bis zur Endhaltestelle, Rückweg: über die Straße Im Emmertsgrund (wie zur Zeit)
- Einbahnstraße in der Jellinekstraße mit Bushaltestelle
- Bushaltestelle Rohrbach Süd geschützter (bzgl. Wind) gestalten
- Mehr Schulbusse die nach Rohrbach fahren
- Einführung eines „Bergtickets“ (Emmertsgrund, Boxberg, Rohrbach Süd) oder eines Kurzstreckentickets vgl. City-Ticket in Heidelberg, da die Fahrtkosten sehr hoch sind für eine Haltestelle
- Übersichtspläne von der jeweiligen Umgebung an allen Bushaltestellen zur besseren Orientierung
- Sicherere Radwegeverbindungen in den Emmertsgrund und zwischen Emmertsgrund und Boxberg schaffen
- Ortsbegehung mit den Bewohnern und den zuständigen Fachämtern zu Verstößen gegen Geschwindigkeits- und Verkehrsregeln
- Stärkere Aktivität des Ordnungsamtes zu „kreativeren“ Zeiten
- Otto-Hahn-Platz: Markierungen durch Seitenstreifen für Falschparker
- Spiegel für Autofahrer in der Jellinekstraße
- Einfahrt von der Carl-Zuckmayer-Straße auf die Jellinekstraße übersichtlicher gestalten durch Parkverbote an der Einfahrt und Spiegel
- Aufstellen von Ampeln, die das zu schnelle Fahren verhindern → 30-Zonen werden selten beachtet
- Zebrastreifen an der Otto-Hahn-Straße Richtung Kinderbaustelle

Vorschläge der Bewohner und Bewohnerinnen aus dem Emmertsgrund

- Jeder sollte 6 Monate im Stadtteil ehrenamtlich arbeiten, ansonsten Geldabgabe
- „Gemeineschwester“, die Kontakt und Zusammenkunft fördert
- Menschen mit Problemen dazu bringen, gemeinsame Aktivitäten zu machen, inkl. psychologische Hilfe
- Gesprächsrunde, um verschiedene Meinungen zu hören
- Treff für Leute am Otto-Hahn-Platz
- Ort der Begegnung am Jellinekplatz zum Schach spielen, tanzen, singen, etc.
- Integration von neuen Bewohnern durch Willkommenspaket
- Freundlicher Umgang miteinander → Kitas, Schulen, Eltern bewusst machen
- Brötchendienst (durch Kinder) am Sonntag für Leute, die sich nicht mehr selbst versorgen können, Kooperation mit einem Bäcker vor Ort
- Mehr interkulturelle Veranstaltungen mit Tanzen, Musik und Essen, Tag der ausländischen Kulturen
- Meeting Point analog zu Boxberg (Anschläge von/ für Privatpersonen)
- Obdachlosenhilfe/-arbeit
- Ausbildung von Bewohnern und Mitarbeiter vom Concierge zu Mediatoren für Unterstützung und Vermittlung bei Nachbarschaftskonflikten
- Straßen- und Nachbarschaftsfeste
- Nachbarschaftsgarten

Vorschläge der Bewohner und Bewohnerinnen aus dem Emmertsgrund

- Mehrgenerationenhaus
- Ältere Menschen lesen Kindern aus Büchern vor
- Erzählcafé
- Raum zum Treffen für ältere Leute
- Treppen markieren für ältere und sehbehinderte Leute
- Boule-Gruppe Ü50
- Sport- und Bewegungsangebote für Senioren, auch nutzbar für sozialen Austausch, Bedürfnisse zu erfahren und für soziale Kontakte



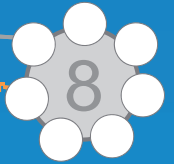
Vorschläge der Bewohner und Bewohnerinnen aus dem Emmertsgrund

- Eigener Raum für ältere Jugendliche, Jugendlichen Verantwortung für ihren eigenen Raum übertragen
- Beirat für Jugendliche, um bestimmte Probleme und Themen zusammen zu besprechen
- Plätze für Jugendliche zum Grillen
- Mehr Angebote für Mädchen im Alter von 4-8 Jahren am späten Nachmittag
- Mombertplatz: mehr Toleranz für Kinder und mehr Angebote für Kinder und Familien
- Interessen von Familien und Kindern stärker bei Stadtteil-Treffen mit einbeziehen
- Regelmäßig stattfindende Wettbewerbe: Fußball auf dem Bolzplatz, Schach-Turnier im Freien
- Kochkurse für Kinder über gesunde Ernährung



Vorschläge der Bewohner und Bewohnerinnen aus dem Emmertsgrund

- Bürgerhaus: Lesecafé wieder beleben, Café in Eigeninitiative gründen und ohne Kommerz- und Konsumzwang
- Bürgersaal zum Mieten für Partys, Kino
- Internetradio Emmertsgrund mit Jugendlichen in den Räumen des Bürgeramtes (multikulturelle Sendungen, Wegführung von Gewalt, Hinführung zu zukunftsweisender Technologie)
- Shuttlebus für Kulturveranstaltungen im Emmertsgrund einrichten, vom Tal in den Stadtteil
- Open-Air-Kino
- Fitnessstudio
- Boxtraining
- Tanzangebot für Erwachsene
- Biergarten und Currywurstbude gegenüber der Tankstelle
- Grillplatz
- Flohmarkt
- Mehr Feste
- Kulturevent im Sommer organisieren, das den Ausblick in die Rheinebene nutzt
- Offiziellen Wanderweg schaffen, der im Emmertsgrund startet und im Stadtplan eingezeichnet ist, Beschilderung und Sitzmöglichkeiten entlang des Weges schaffen
- auf mehr Spielplätzen mehr Spieloptionen und Sitzplätze
- Instandsetzung der Sandkästen am Otto-Hahn-Platz
- Treppe an die Rutsche hinter der EP 29 anbringen für kleine Kinder
- Mehr Spielmöglichkeiten auf den Spielplätzen für die ganz kleinen Kinder (z.B. Babyschaukel)
- Jellinekplatz: bessere Pflege vom Sandkasten und Indianerspielplatz (Pflanzen/ Büsche kürzen)
- Ausstattung des Spielplatzes Wolzelsenke mit Fußballtoren
- Ausstattung des Bolzplatzes Schlautersteig mit einem Kunstrasen
- Fußballplatz mit Rasen
- Skaterplatz anlegen
- Sanierung des Basketballplatzes hinter der Otto-Hahn-Straße: Boden ausbessern, neue Körbe, sinnvolle Anordnung der Körbe



Vorschläge der Bewohner und Bewohnerinnen aus dem Emmertsgrund

- Eiscafé im Stadtteil
- Hinweistafel an der Straße aufstellen, welche Geschäfte es in der Emmertsgrundpassage und im Forum gibt
- Mehr Beratungsangebote für Jobsuchende
- Diverse Kurse: Erziehungskurs, Kurs „Gleichgewicht zwischen Familie und Arbeit“, Kurs „Ausbrechen aus dem Hartz-IV-Kreislauf“



